

SÄCHSISCHES
STAATSARCHIV
2008

JAHRESBERICHT

HERAUSGEBER:

Sächsisches Staatsarchiv, Wilhelm-Buck-Str. 4, 01097 Dresden
Telefon: (03 51) 5 64-37 40, Fax: (03 51) 5 64-37 39

TEXT:

Dr. Jürgen Rainer Wolf (Sächsisches Staatsarchiv)

REDAKTION:

Mona Harring (Sächsisches Staatsarchiv)
E-mail: mona.harring@sta.smi.sachsen.de

REDAKTIONSSCHLUSS:

25. Juni 2009

BASISLAYOUT:

Katrin Grella Grafikdesign, Leipzig / www.katringrella.de

SATZ + DRUCK:

druckspecht offsetdruck & service gmbh, An der Markthalle 4, 09111 Chemnitz

BEZUG:

Sächsisches Staatsarchiv, Wilhelm-Buck-Str. 4, 01097 Dresden.
Der Jahresbericht des Sächsischen Staatsarchivs erscheint jährlich und wird kostenlos abgegeben.
Vervielfältigung mit Quellenangabe ist gestattet.

VERTEILERHINWEIS:

Der Jahresbericht des Sächsischen Staatsarchivs wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Der Jahresbericht darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor der Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wählerveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, da dies als Parteinarbeit des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung der Mitglieder zu verwenden.

INHALT

1.	DAS BERICHTSJAHR IM ÜBERBLICK	02
1.1	PROJEKTE	03
1.2	ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN	04
2.	ZENTRALE AUFGABEN	05
2.1	PERSONAL	05
2.2	HAUSHALT	06
2.3	DATENVERARBEITUNG	07
2.4	BIBLIOTHEK	08
3.	FACHAUFGABEN	09
3.1	MITARBEIT IN INTERNATIONALEN UND NATIONALEN GREMIEN, INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT	09
3.2	ÜBERLIEFERUNGSBILDUNG	10
3.3	ERSCHLIEßUNG	12
3.4	BESTANDSERHALTUNG	13
3.5	BENUTZUNG	16
3.6	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, HISTORISCH-POLITISCHE BILDUNGSARBEIT, ARCHIVPÄDAGOGIK	17
	PRESSESPIEGEL	22

1. DAS BERICHTSJAHR IM ÜBERBLICK

Die Umsetzung der zum 10. Oktober 2007 verfügten Änderung der Organisationsstruktur des Staatsarchivs mit nachfolgender Besetzung von Leitungsstellen, die Auswirkungen der Stellenabbauverpflichtung sowie der teilweise Abschluss von Baumaßnahmen an mehreren Standorten des Staatsarchivs waren intern und extern von herausragender Bedeutung.

Nach den drei Richtfesten des Jahres 2007 in Dresden, Freiberg und Wermisdorf konnte für die Unterbringung des Bergarchivs in Schloss Freudenstein unter großer Anteilnahme der Öffentlichkeit die Übergabe des Gebäudes an die Nutzer am 17. Januar mit Ministerpräsident Prof. Dr. Georg Milbradt und Staatsminister Dr. Albrecht Buttolo gefeiert werden, der am 29. Mai die Eröffnung folgte.



Schlüsselübergabe im Schloss Freudenstein mit Ministerpräsident Prof. Dr. Georg Milbradt (Foto: M. Walther)

Bei einem Besuch in der Interimsunterkunft des Hauptstaatsarchivs Dresden in der Marienallee ließ sich Staatsminister Dr. Albrecht Buttolo am 14. April über den Fortgang der Umzugsvorbereitungen und der Facharbeit unterrichten. Im Rahmen des deutschlandweit organisierten Tags des offenen Denkmals beteiligte sich das Staatsarchiv im September 2008 an der Veranstaltung in der Schlossanlage Hubertusburg und konnte so im Rahmen der „Offenen Baustelle“ erstmals einem breiten Publikum die Räume und Aufgaben des Archivzentrums vorstellen. Dazu zählten auch Filmvorführungen des Sachgebiets AV-Medien, das 2009 von Leipzig nach Wermisdorf umziehen wird.

Eine Entscheidung zur endgültigen Unterbringung des Staatsarchivs Chemnitz in Chemnitz steht jedoch nach wie vor trotz Weiterführung umfangreicher Prüfungen durch die Staatsbauverwaltung aus.



Besuch des Staatsministers des Innern Dr. Albrecht Buttolo im Hauptstaatsarchiv Dresden (Foto: S. Reinhardt)



Schlüsselübergabe für den Magazinneubau durch den Staatsminister der Finanzen Prof. Dr. Georg Unland (Foto: S. Reinhardt)

Die organisatorischen Veränderungen des Jahres 2007 wurden nach den noch in diesem Jahr vorgenommenen Amtseinführungen neuer Abteilungsleiter in Chemnitz und



Schloss Hubertusburg (Foto: Foto + Co. Peter Schubert)

Freiberg mit den Besetzungen der Leitungsstellen der Abteilungen 1 (Zentrale Aufgaben, Grundsatz) und 3 (Staatsarchiv Leipzig) sowie der Referate 11 (Personal, Haushalt, Recht, Organisation, IuK) und 13 (Archivzentrum Hubertusburg) bis Mitte des Jahres 2008 abgeschlossen.

Am 29. August übergab Finanzminister Prof. Dr. Georg Unland dem Staatsarchiv den Neubau des Magazinflügels am Hauptstaatsarchiv Dresden; dies war die Voraussetzung für die Räumung des zu sanierenden Altbaus.

In unmittelbarem Zusammenhang damit wurden danach die aus den Personalabbauverpflichtungen und der für 2009 bevorstehenden Inbetriebnahme des Archivzentrums herrührenden Vorbereitungen zu Umsetzungen von Mitarbeitern aus den anderen Abteilungen nach Chemnitz und Wernsdorf intensiviert. Sie konnten im Berichtsjahr noch nicht beendet werden. Ausnahmeanträge für Stellenausschreibungen zum Betrieb der Zentralwerkstatt für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut im Archivzentrum Hubertusburg wurden gestellt. Erstmals fand eine gemeinsame Personalversammlung des Sächsischen Staatsarchivs am 23. Juni in Freiberg statt, wo Gelegenheit zur Besichtigung des neuen Bergarchivgebäudes bestand.

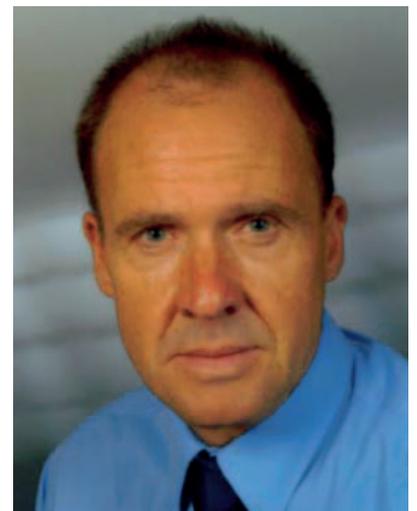
Vorangetrieben wurden in enger Abstimmung mit dem zuständigen Referat des Sächsischen Staatsministeriums des Innern (SMI) die Arbeiten zur Novellierung des Sächsischen Archivgesetzes, die aber erst nach der Landtagswahl 2009 in ein Gesetzgebungsverfahren münden werden. Intensive Zuarbeiten erfolgten im Rahmen der Novellierung des Personenstandsgesetzes. Das für die Erarbeitung des Sächsischen Ausführungsgesetzes zum Personenstandsgesetz zuständige Referat des SMI wurde bei der Gestaltung der Vorschrift beraten, die die nach der Personenstandsrechtsreform erstmals erfolgende Archivierung von Personenstandsregistern regelt. Die rechtlichen Fragen, die sich aus der Personenstandsrechtsreform für die öffentlichen Archive ergeben, waren ein weiterer Arbeitsschwerpunkt in Abteilung 1. Die Mitarbeit des Staatsarchivs an den Vorhaben der Staatsregierung zum E-Government wurde in den Bereichen Langzeitspeicherung und elektronische Archivierung fortgesetzt. Auf der Grundlage des „Rahmenkonzepts zur Langzeitspeicherung und elektronischen Archivie-



Dr. Andrea Wettmann
Abteilungsleiterin 1



Sabine Krüger
Referatsleiterin 11



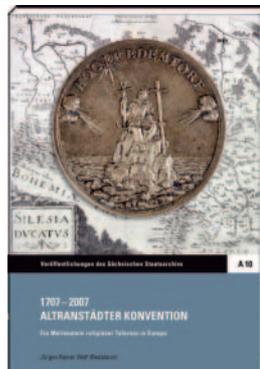
Dr. Thomas Sergej Huck
Referatsleiter 13

„ung“ erhielt das Staatsarchiv den Kabinettsauftrag, bis Ende 2011 die fachlichen Vorgaben für die Errichtung eines „elektronischen Archivs“ zu entwickeln, in dem künftig auch das „digitale Erbe“ der Verwaltung des Freistaates erhalten und künftigen Generationen bereitgestellt werden kann.

In mehreren Fällen, in denen Unterlagen im Besitz Dritter als Kriegsverluste des Hauptstaatsarchivs Dresden identifiziert werden konnten, musste die Frage des Eigentums geklärt werden. Auch zahlreiche Anfragen anbieterpflichtiger Stellen im Zusammenhang mit der archivgesetzlichen Anbieterpflicht wurden beantwortet. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Gestaltung von Verträgen mit Deposit- und Schenkungsgebern. Depositverträge betrafen zum Teil Bestände des Staatsarchivs, die nach dem Ausgleichsgesetz an die Alteigentümer zurückzugeben sind und im Wege einer gütlichen Einigung nunmehr als Depositum im Staatsarchiv verbleiben können.

Die 2002 vertraglich geregelte Zusammenarbeit des Sächsischen Staatsarchivs mit der tschechischen Archivverwaltung wurde durch Arbeitsbesuche des Direktors sowie die auf Werkvertragsbasis erfolgende Erschließung von zwei Dritteln der im Nationalarchiv Prag verwahrten Unterlagen zur Verwaltung der Lausitzen vor ihrem Übergang an Sachsen im Jahre 1635

fortgeführt. Aus Anlass der Eröffnung der Ausstellung zum Jubiläum der Altranstädter Konvention von 1707 im Staatsarchiv Breslau wurde die Veröffentlichung der Ergebnisse des 2007 im Staatsarchiv Leipzig abgehaltenen Kolloquiums, die in der Schriftenreihe des Staatsarchivs erschienen ist, durch einen Vertreter des Staatsministeriums des Innern am 5. September vorgestellt.



Cover der Publikation "1707-2007 Altranstädter Konvention"

Der Direktor des Staatsarchivs nahm am 16. Oktober an der Festveranstaltung zum 200. Jahrestag der Gründung des Staatsarchivs für das wettinische Herzogtum Warschau durch König Friedrich August I. in der polnischen Hauptstadt mit anschließendem wissenschaftlichen Kolloquium in Pultusk teil.

1.1 PROJEKTE

Im Blick auf die fehlenden Personalressourcen muss das Fachpersonal immer stärker auf die Überlieferungsbildung, die Anfragenbeantwortung, die Benutzerbetreuung sowie die Magazinverwaltung konzentriert werden. In den Bereichen Erschließung und Bestandserhaltung werden deshalb seit mehreren Jahren Zusatzkräfte über unterschiedliche Beschäftigungsverhältnisse in Projekten eingesetzt. Nur so können vor allem die Erschließungsrückstände schrittweise abgebaut und die technische Bearbeitung von Archivgut durchgeführt werden. Über Erschließungen wird unter 3.3 berichtet.

An den Standorten Chemnitz, Dresden, Freiberg und Leipzig standen Verpackungsmaßnahmen zur Vorbereitung und Durchführung von Archivgutverlagerungen in Zusammenhang mit den nach Abschluss der Bauarbeiten in Dresden, Freiberg und Wernsdorf anstehenden Umzügen im Vordergrund. Im Interimsstandort des Hauptstaatsarchivs Dresden konnten in der Marienallee 1.082 lfm, im Depot Kamenz 1.549 lfm Archivgut gereinigt und verpackt werden. Für die ins Staatsarchiv Leipzig ausgelagerten Bestände des Hauptstaatsarchivs wurde diese Maßnahme zurückgestellt. Dort erfolgte eine technische Bearbeitung für 398 lfm Archivgut, wovon 85 Prozent auf Aushilfskräfte entfielen. Insgesamt ist festzustellen, dass durch Personal-

abgang und die notwendige Prioritätensetzung bei der Zuweisung von Haushaltsmitteln (Verpackung für Umzug und Vorbereitung der Schutzverfilmung) zunehmend Rückstau bei der technischen Bearbeitung von neu zugehenden Beständen eintritt.

Im Bergarchiv Freiberg waren zwischen März und November vier Personen im Rahmen von Ein-Euro-Job-Maßnahmen damit beschäftigt, verschmutztes Archivgut zu säubern, zu entmetallisieren und unverpackte Archivalien sachgerecht zu verpacken. Dadurch konnte auch erreicht werden, dass sämtliches Archivgut umzugsfähig war. Die Projektmitarbeiter waren während des Umzugs unentbehrliche Helfer für die Absicherung des Archivalientransports sowie für Schließ- und Aufsichtsdienste. Technische Bearbeitung von Archivgut ist in Zukunft aber auch weiterhin notwendig im Bereich der Reinigung, der Spezialverpackung (Fotografien, Glasplattenegative) sowie der Bearbeitung neu übernommener Archivalien.

Das auf mehrere Jahre geplante Projekt im Staatsarchiv Chemnitz wurde ab 1. Februar 2008 mit sechs ABM-Kräften fortgeführt. Zwei weitere ABM-Kräfte waren mit der technischen Bearbeitung befasst. Für die Projektbegleitung war eine Mitarbeiterin befristet eingestellt, welche das zu

verpackende Archivgut nach einheitlichen Vorgaben vermaß, die Verpackungskräfte anleitete und die notwendigen Veränderungsmeldungen für den Bestandsnachweis schrieb. 2008 konnten 2.030 lfm (2007: 2017 lfm) bearbeitet werden. Das Projekt zur Verpackung technischer Zeichnungen konnte ebenfalls von einem geringfügig Beschäftigten weitergeführt werden.

Als internes Pilotprojekt des Staatsarchivs wurde im Hauptstaatsarchiv Dresden im Rahmen der Umzugsvorbereitungen 2007 mit der Erarbeitung der Konzeption einer Verfilmungs-

datenbank mit dem Ziel einer einfachen Verwaltung aller Bilddatenträger (insbesondere Lesefilme), Reduzierung von Zugriffszeiten und Zusammenführung aller vorhandenen Nachweismittel begonnen. Sie konnte mit der Erstellung einer Eingaberichtlinie zu Beginn des 2. Quartals 2008 abgeschlossen werden. Der Beginn der Dateneingabe erfolgte ab Juli 2008 mit Schwerpunkt der Erfassung und Eingabe der vorhandenen Lesefilme. Festgestellt werden muss jedoch, dass vor allem auf Grund von weiteren Aufgaben der damit betrauten Mitarbeiterin eine kontinuierliche Eingabe der Daten problematisch ist.

1.2 ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

Die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, insbesondere Archiven, Bibliotheken, Museen, Universitäten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen im In- und Ausland, hat für das Sächsische Staatsarchiv weiterhin einen hohen Rang.

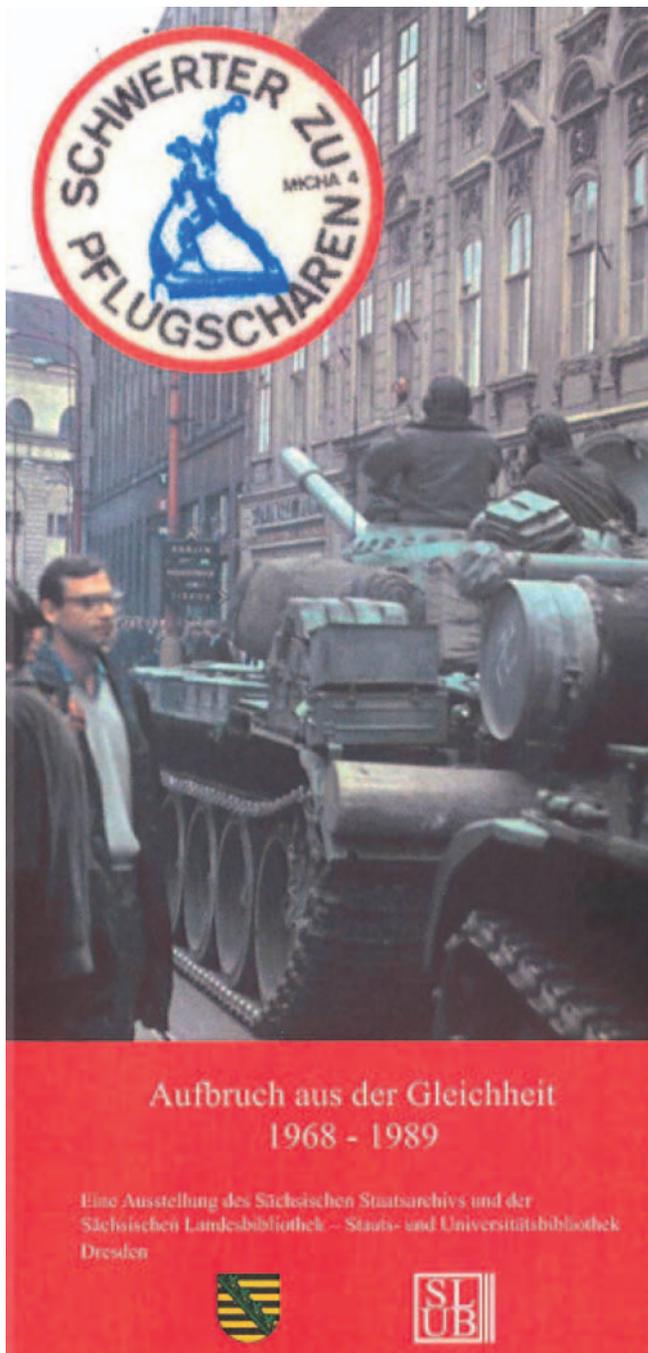
Ein Schwerpunkt bei der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen lag im Berichtsjahr im Bereich der Bestandserhaltung. Mitarbeiter der Abteilung I beteiligten sich u. a. am „Sächsischen Werkstatt-Tag für Bestandserhaltung“, dem Kolloquium „Schriftliche Überlieferung bewahren. Zehn Jahre Landesstelle für Bestandserhaltung in Sachsen“ und dem Workshop „Sächsische Kultureinrichtungen in der Deutschen und Europäischen Digitalen Bibliothek“ der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek (SLUB) in Dresden. Ein Mitarbeiter besuchte die Informationsveranstaltung der nestor AG Media zum Thema „Fotografien bewahren – Aspekte langfristiger Informationssicherung“.

Die Beratung nichtstaatlicher Archive nahm im Umfeld der Verwaltungsreform zu. Dies betraf insbesondere Kreisarchive, die sich durch die Übertragung von Zuständigkeiten mit der Forderung nach Unterbringung umfangreichsten staatlichen Altregistraturgutes konfrontiert sahen. Des Weiteren bildeten Baufragen einen besonderen Schwerpunkt der Anfragen. Dazu wurde den Archiven entsprechendes Material bereitgestellt. Fragen des Archivbaus wurden auch auf den Archivbaukolloquien des Bundesarchivs im Januar 2008 über „Grundsätze des Archivbaus - Theorie und Praxis“ sowie des Thüringischen Hauptstaatsarchivs und der Klassik Stiftung Weimar im September 2008 zum Thema „Moderne Archive, Bibliotheken und Museen in historischen Gebäuden“ fokussiert, an denen Mitarbeiter des Staatsarchivs teilnahmen. Im Vergleich zu den Vorjahren erfolgten außerdem verstärkt Nachfragen anderer Archive zum Archivbau, was vermutlich auf die mit den laufenden Baumaßnahmen erhöhte öffentliche Präsenz im Archivwesen zurückzuführen ist.

Zum Historikertag 2008 in Dresden bereitete das Staatsarchiv mit der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek (SLUB) in deren Buchmuseum unter dem Titel „Aufbruch aus der Gleichheit“ eine gemeinsame Ausstellung zur Geschichte der DDR-Opposition zwischen 1968 und 1990 vor. Diese Ausstellung mit Leihgaben aus Chemnitz, Dresden, Freiberg und Leipzig wurde am 25. September 2008 eröffnet und lief bis 18. April 2009.

Am 25. September wurde am selben Ort außerdem eine Zimelienausstellung eröffnet, die speziell zum Historikertag eine Auswahl attraktiver Spitzenstücke aus Archiv und Bibliothek, darunter den Dresdner Sachsenspiegel, die Bannandrohungsbulle gegen Martin Luther, Urkunden römisch-deutscher mittelalterlicher Kaiser und den Maya-Codex, zeigte. Mitarbeiter der Abteilungen beteiligten sich außerdem aktiv als Gastdozenten am Aus- und Fortbildungsprogramm der Archivschule Marburg - Institut für Archivwissenschaft und wirkten im Prüfungsausschuss Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (FAMI) bei der Landesdirektion Leipzig mit. Die bereits bestehenden guten Kontakte und Kooperationen mit dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (ISGV) und den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) wurden fortgesetzt. Dies gilt auch für den Verein für Sächsische Landesgeschichte und die Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen. Ebenfalls fortgesetzt wurde die Zusammenarbeit des Hauptstaatsarchivs Dresden mit den im Arbeitskreis „Photo Dresden“ vertretenen fotografischen Sammlungen Dresdens bis zu seiner Auflösung zum 31. Dezember 2008.

Die Erschließung des bisher unverzeichneten Bestandes 11130 Sächsische Kommission für Geschichte erfolgte im Rahmen einer Kooperation mit dem Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e. V. in Dresden, das die Arbeiten, die im Rahmen eines Werkvertrags durchgeführt



Flyer für die Ausstellung "Aufbruch aus der Gleichheit"

wurden, finanzierte. Das Hauptstaatsarchiv Dresden betreute diese Erschließungsarbeiten, die dem Hannah-Arendt-Institut für ein derzeit laufendes DFG-Forschungsprojekt zur Verfügung gestellt wurden.

Die Kooperation des Staatsarchivs Leipzig mit dem benachbarten Leibniz-Institut für Länderkunde wurde ausgebaut und führte Ende 2008 zu einer ersten gemeinsamen Ausstellung anlässlich des 150. Geburtstages des Leipziger Verlegers und Geographen Hans Meyer („Meyers Universum“) im Naturkundemuseum. Eine Weiterentwicklung im Rahmen der institutionellen Mitgliedschaft erfuhr auch die Zusammenarbeit mit dem Leipziger Geschichtsverein e.V. durch aktive Mitwirkung im Vorstand sowie Beteiligung

an Veranstaltungen wie dem Tag der Stadtgeschichte und der Tagung zum Novemberpogrom 1938 in Leipzig. Deutlich erweitert wurden auch die Kontakte zu den Leipziger Bibliotheken, insbesondere zur Universitätsbibliothek Leipzig. Am Ende des Berichtsjahrs begann eine Zusammenarbeit zwischen dem Staatsarchiv Leipzig, dem Museum für Druckkunst, der Pavillon-Press Weimar, der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig und dem Institut für Buchwissenschaft Leipzig zur Vorbereitung einer Ausstellung im Museum für Druckkunst anlässlich des hundertjährigen Jubiläums des Kiepenheuer-Verlages im Frühjahr 2010.

Das Staatsarchiv Chemnitz setzte die enge Zusammenarbeit mit dem Förderverein Industriemuseum sowie mit dem Förderverein des August-Horch-Museums Zwickau fort. Erstmals wurde die Schülerausstellung „Sterilisation und ‚Euthanasie‘ während des Nationalsozialismus“, die unter der Betreuung von Dr. Edmund Käbisch (Dompfarrer a. D. in Zwickau) erstellt wurde, 2008 im Rahmen einer Kooperation des Staatsarchivs mit Herrn Dr. Käbisch um Reproduktionen von Archivalien aus dem Erbgesundheitsgericht Zwickau (Bestand 30145 Amtsgericht Zwickau) und dem Gesundheitsamt Zwickau (Bestand 30088) ergänzt, die die menschenverachtende Rassenpolitik der Nationalsozialisten sehr eindrücklich und erschütternd dokumentieren. Die Ausstellung wurde erstmals gemeinsam im Regierungspräsidium gezeigt und dort am 13. März von Regierungsvizepräsident Dr. Wehner, Herrn Dr. Käbisch und dem Leiter der Abteilung eröffnet. Danach war die Ausstellung im Berichtsjahr noch in Brandenburg, Schneeberg und Görlitz zu sehen. Insgesamt besuchten etwa 5.100 Besucher die Ausstellung. Die Präsentation „Transport V/II“ zur Deportation der letzten Juden aus dem Regierungsbezirk Chemnitz im Frühjahr 1945 in das Ghetto Theresienstadt wurde im Museum „Alte Priesterhäuser“ in Mittweida vom 17. Oktober bis 21. November 2008 präsentiert. Sie war dafür um weitere Tafeln zum Schicksal der Juden in Mittweida erweitert worden. Der Oberbürgermeister der Stadt, der die Initiative des Staatsarchivs vor dem Hintergrund rechtsradikaler Tendenzen in Mittweida würdigte, eröffnete die Ausstellung gemeinsam mit dem Abteilungsleiter. Für den Einführungsvortrag und die Führung zeichnete Herr Dr. Nitsche verantwortlich, der auch die Ausstellung inhaltlich erarbeitet hatte. Insgesamt sahen etwa 580 Besucher die Ausstellung.

Die vom Staatsarchiv Chemnitz im Jahr 2005 konzipierte und erarbeitete Ausstellung des Sächsischen Staatsarchivs „In Fahrt – Autos aus Sachsen“ war an weiteren Stationen zu sehen. Die Betreuung dieser Wanderausstellung erfolgte durch Abteilung 1.

Wie schon in den vergangenen Jahren waren Mitarbeiter des Staatsarchivs im Studiengang „Industriearchäologie“ am Institut für Wissenschafts- und Technikgeschichte der TU Bergakademie Freiberg und im Wissenschaftlichen Beirat des Fördervereins „Montanregion Erzgebirge“ tätig. Die Mitgliedschaft des Bergarchivs Freiberg im Geokompetenzzentrum

Freiberg e.V. (GKZ) sowie der GKZ-Arbeitsgruppe „Geoinformationssysteme/Datenbanken/Geodatenmanagement“ wurde fortgesetzt. Im Zusammenhang mit den Baumaßnahmen am Schloss Freudenstein und der künftigen Nutzung des Schlosses bemühte sich die Stadt Freiberg um eine abgestimmte Darstellung in der Öffentlichkeit. Zu diesem Zweck wurde bereits in den Vorjahren eine „Pressegruppe“ von Stadt, TU Bergakademie und Bergarchiv gebildet, die eine einheitliche Medienpolitik zum Bauprojekt Schloss Freudenstein sicherstellen und gemeinsam Medienereignisse und Veranstaltungen dazu vorbereiten soll. Tätigkeitsschwerpunkt der Arbeitsgruppe, deren Mitglied der Leiter des Bergarchivs war, bildete im Jahr 2008 die Vorbereitung und Begleitung der Übergabe von Schloss Freudenstein an die Nutzer im Januar 2009.

Das Sächsische Staatsarchiv ist korporatives Mitglied im Freiburger Altertumsverein, im Verein für sächsische Landesgeschichte, im Verband Deutscher Archivarinnen und Archivare e.V. (VdA) und in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Genealogischer Verbände. Seine Mitarbeiter wirken in zahlreichen Historischen Kommissionen sowie in Vereinsvorständen mit.

An dem vom Staatsarchiv Schwerin veranstalteten Kolloquium „Wert und Last des DDR-Schriftgutes in den Archiven“ am 25. April war das Staatsarchiv mit einem Beitrag über das SED-Schriftgut vertreten.

Am 16. Sächsischen Archivtag, zugleich 3. Sächsisch-Böhmisches Archivarstreffen, in Pirna vom 23. bis 25. Mai 2008 mit dem Thema „Ordnung für die Zukunft – Folgen von Funktional- und Gebietsreformen für die archivische Überlieferungsbildung“ nahmen zehn tschechische Archivare teil. Mgr. Martin Myšička vom Staatlichen Kreisarchiv Most hielt ein Referat über „Die tschechischen Archive und die Verwaltungsreformen“, das im Tagungsband veröffentlicht wird.

In Zusammenarbeit mit dem Archivverbund Bautzen und der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften veranstaltete das Staatsarchiv vom 7. bis 9. November einen Festakt



Erläuterung der Onlinebeständeübersicht des Staatsfilialarchivs Bautzen anlässlich des Festaktes durch den Direktor des Sächsischen Staatsarchivs (Foto: E. Schmitt)



Sächsischer Archivtag in Pirna 2008 (Foto: Stadt Pirna)

anlässlich des 75jährigen Bestehens des Staatsfilialarchivs Bautzen, dem sich eine wissenschaftliche Tagung unter dem Titel „Lausitzer Archivlandschaften“ anschloss. In zehn Vorträgen von Archivaren und Historikern aus Sachsen, Brandenburg, Polen und Tschechien wurden Verwaltungs-, Überlieferungs- und Archivgeschichte der beiden Lausitzen und ihrer Nachbarregionen in Polen und Tschechien thematisiert. Nicht zuletzt dank der Zusammenarbeit mit der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften war die Veranstaltung sehr gut besucht (ca. 150 Teilnehmer) und stieß auf große Resonanz. Die Tagungsbeiträge sollen 2009 in der Veröffentlichungsreihe des Staatsarchivs publiziert werden.

Vom 10. bis zum 12. Oktober fand im Bergarchiv auf Initiative des „Arbeitskreises Bergbau im Sauerland“ ein Workshop zum Thema „Hüttengeschichte“ statt. Etwa 30 Bergbau- und Hütteninteressierte aus dem Sauerland, dem Harz, dem Ruhrgebiet und dem Erzgebirge waren zusammengekommen. In verschiedenen Vorträgen wurden die beiden historischen „Hüttenlandschaften“ Sauerland und Erzgebirge gegenübergestellt und beispielhaft einzelne Standorte, Unternehmungen oder Techniken beleuchtet. Es schlossen sich Exkursionen nach Halsbrücke, Muldenhütten und zum Bergbaugesamt „Hoher Forst“ mit der Wüstung Fürstenberg bei Schneeberg an.



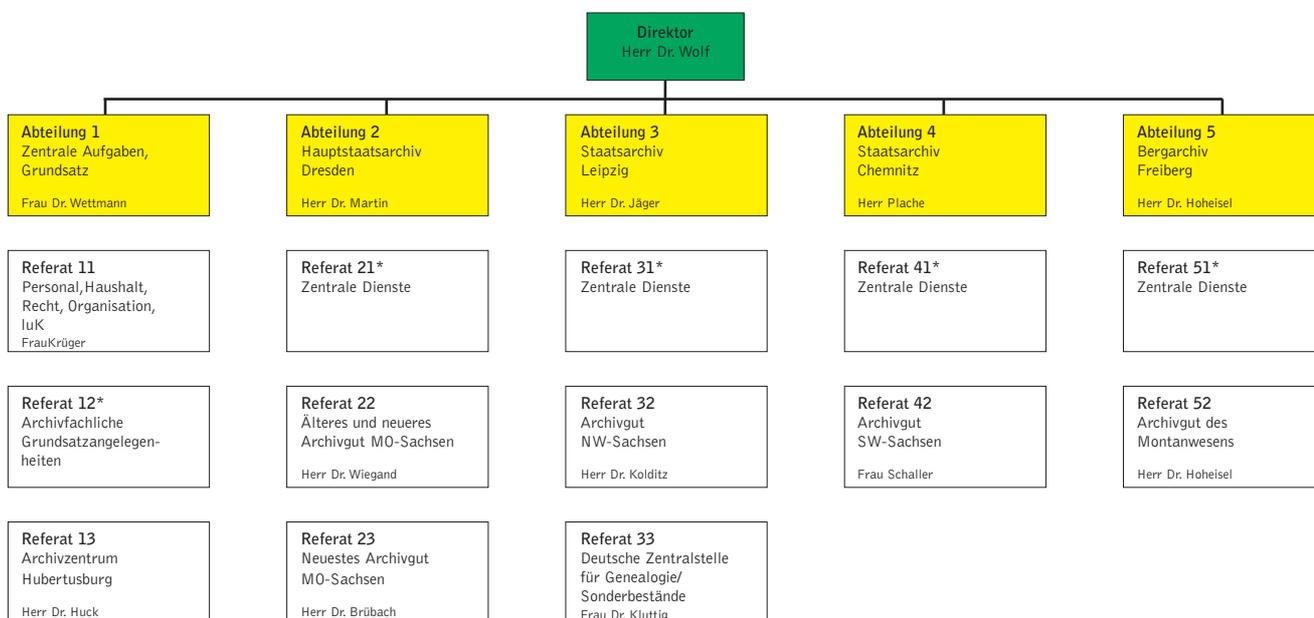
Workshop zur Hüttengeschichte im Bergarchiv Freiberg (Foto: J. Kugler)

2 ZENTRALE AUFGABEN

2.1 PERSONAL

Mit der Umsetzung des dem Staatsarchiv auferlegten Personalabbaus ging die Stellenzahl um sieben auf 118 zurück. Das Staatsarchiv verfügte zum 31. Dezember 2008 über 132 Stellen, darunter 14 Ausbildungsstellen. Die Personalsituation verschlechtert sich weiterhin durch den fortgeltenden Einstellungsstopp und die Stellenabbauverpflichtung. Drei Stellen fielen mit Ablauf des 31. Dezember 2008 weg. Zudem mussten im Berichtsjahr zwei Beschäftigte mit Stellen an den Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste abgegeben werden. In den nächsten Jahren sind weitere 26 Stellen abzubauen. Die Wahrnehmung der gesetzlichen Aufgaben in fünf Abteilungen an vier Standorten, zu denen 2009 das Archivzentrum Hubertusburg mit der Zentralwerkstatt für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut sowie dem Sachgebiet AV-Medien kommen wird, ist dadurch erheblich gefährdet. Der Ausgleich des Mangels an einzelnen Standorten, der nur zu Lasten der anderen Abteilungen gehen kann, schafft neue Probleme. Insgesamt zeichnet sich eine Tendenz ab, dass zunehmend Arbeiten, die eigentlich von Stammpersonal ausgeführt werden müssten, von befristet eingestellten Zusatzkräften wahrgenommen werden. Das betrifft Arbeiten auf allen Qualifikationsebenen. In der Folge ist vom Stammpersonal in jedem Jahr Arbeitskraft für die Einarbeitung und Betreuung von Mitarbeitern einzuplanen, die nur für eine

verhältnismäßig kurze Zeit in den Häusern bleiben und diese dann nach wenigen Monaten, wenn sie eingearbeitet sind, wieder verlassen. Dieser Zustand ist auf Dauer ineffektiv. In Folge der 2008 verfügten erneuten Strukturänderungen wurde Abteilung 1 Zentrale Aufgaben, Grundsatz mit dem nunmehr zugeordneten Referat 13 Archivzentrum Hubertusburg gebildet (vgl. Organigramm) und der Abteilungsleiterin die Vertretung des Direktors sowie die Leitung des Grundsatzreferats 12 übertragen. Zum 1. Januar 2008 wurden in der nunmehrigen Abteilung 2 Hauptstaatsarchiv Dresden die bisherigen Fachabteilungen D2 und D3 im neu errichteten Referat 22 zusammengefasst. Dessen Leitung wurde dem bisherigen Abteilungsleiter D2 übertragen. Die Leitung von Referat 23 (ehemals Abteilung D4) übernahm der bisherige Leiter der Abteilung D3. Die Leitung des Referats 21 verblieb analog der Lösung in den Abteilungen 3 bis 5 beim nunmehrigen Leiter der Abteilung 2. Leitungsaufgaben und Facharbeit der Referate waren daher zunächst ganz wesentlich von der nötigen Integration der vormaligen Fachabteilungen geprägt. Nicht zuletzt wegen des mit der Strukturveränderung verbundenen Verlusts einer Stelle des höheren Dienstes in Referat 22 sowie weiterer Stellen im Ref. 23 galt es, die Synergien zu ermitteln und zu nutzen, die sich aus der Zusammenfassung von Beständeverantwortlichkeiten und Fachaufgaben ergaben.



* Referatsleistung in Personalunion durch den jeweiligen Abteilungsleiter

Organigramm des Sächsischen Staatsarchivs, Stand: 1. April 2009

Im Ergebnis konnten Zuständigkeiten für fachlich verwandte Beständegruppen und damit verbundene Spezialaufgaben über die bisherigen Tektonikgrenzen hinaus bei einzelnen Mitarbeitern gebündelt werden. Dennoch konnten die organisatorisch erzielten Synergieeffekte, zu denen auch positive Auswirkungen der im Lesesaal durchgeführten Veränderungen zu rechnen sind, den durch die Umstrukturierung bedingten sowie den allgemeinen Personalwegfall nicht ausgleichen. Im Bereich der schriftlichen Auskunftstätigkeit, der Betreuung von Benutzern, der Bearbeitung von Depositaverträgen, Rückübertragungen nach Entschädigungs- und Ausgleichleistungsgesetz, der Betreuung von Nachlässen und der Überlieferungsbildung mussten alle Mitarbeiter kurz vor Beginn des Umzugs aus der Archivstraße ins Interim Marienallee zusätzliche bzw. neue Aufgaben übernehmen. Im Staatsarchiv Leipzig waren einzelne Mitarbeiter von der Zuweisung der Wirtschaftsbestände an das Referat 33 Deutsche Zentralstelle für Genealogie/Sonderbestände betroffen. Umstrukturierungen des Lesesaaldienstes wurden auch im Staatsarchiv Chemnitz vorgenommen, wo die bestehenden Personaldefizite noch immer nicht behoben werden konnten. Die erfolgten Umzüge und Umsetzungen von Beschäftigten sowie der Zu- und Weggang einiger Beschäftigter machten eine grundlegende Überarbeitung des Geschäftsverteilungsplan notwendig. Außer den oben genannten Neubesetzungen von Leitungspositionen wurden sechs Personalauswahlverfahren durchgeführt und 31 befristete Einstellungen vorgenommen (darunter drei Referendare, sieben ABM-Kräfte und 17 geringfügig Beschäftigte). Zwei Mitarbeiter wurden zum Staatsarchiv, vier Mitarbeiter vom Staatsarchiv an andere Behörden versetzt. Fünf Mitarbeiter wurden innerhalb des Staatsarchivs umgesetzt. Zwei Mitarbeiter gingen in den Ruhestand. 10 Arbeitsverhältnisse endeten nach Ablauf der Befristung oder vorzeitig auf Wunsch der Beschäftigten. Sieben Beamte konnten befördert, bei drei Beschäftigten ein Bewährungsaufstieg vollzogen werden.

Für die Nutzung des elektronischen Kalenders durch alle Mitarbeiter des Staatsarchivs wurde eine Dienstanweisung in Kraft gesetzt, die zu deutlichen Verbesserungen in der Organisation von Terminen und Arbeitsabläufen geführt hat.

Die Zusammenarbeit mit der neuen, nunmehr auch für das Staatsarchiv zuständigen Fachkraft für Arbeitssicherheit wurde aufgenommen. In der Folge wurde mit der Erarbeitung

einer Dienstvereinbarung Arbeitsschutz sowie mit der Implementierung des Arbeitssicherheitsausschusses begonnen.

AUSBILDUNG

Die im Oktober 2007 im Staatsarchiv Leipzig begonnene Ausbildung der vier Anwärter für den gehobenen Archivdienst wurde 2008 fortgesetzt. Entsprechend dem Studienplan fanden die Praktika in den fachbezogenen Schwerpunktbereichen statt. Dabei wurden die Anwärter mit allen archivarischen Tätigkeiten vertraut gemacht (Anfragenbearbeitung, Erschließung, Überlieferungsbildung, Benutzung, Magazindienst, Öffentlichkeitsarbeit). Daneben erteilten Mitarbeiter verschiedener Abteilungen ergänzend den praxisbegleitenden Unterricht. Ein umfangreiches Exkursionsprogramm trug dazu bei, die sächsische Archivlandschaft kennen zu lernen. Im Oktober 2008 begann das Fachstudium Archivwissenschaft in Marburg.

Im Hauptstaatsarchiv als Ausbildungsarchiv für den höheren Archivdienst schloss ein Referendar seine Ausbildung mit dem Examen an der Archivschule Marburg am 30. April ab. Drei zum 1. Mai neu eingestellte Referendare absolvierten entsprechend dem Ausbildungsplan praktische Teile der Ausbildung.

Die Ausbildung der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv, wurde im Jahr 2008 im Staatsarchiv Leipzig für den 5. und 6. Ausbildungsjahrgang fortgeführt. Die Auszubildenden im 1. bzw. 2. Ausbildungsjahr führten u. a. verschiedene technische Arbeiten durch und erstellten eine Powerpoint-Präsentation zu den notwendigen Arbeitsschritten. Praktika absolvierten die Auszubildenden in der Deutschen Nationalbibliothek und in kommunalen Archiven. Die Auszubildenden im zweiten bzw. dritten Ausbildungsjahr waren u. a. mit Erschließungsarbeiten am Bestand 20237 Bezirkstag und Rat des Bezirkes Leipzig befasst. Sie führten zudem die Erschließung von Audiokassetten des Bestandes 22041 Sächsische Landesmedienanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien fort, der seit 2004 sukzessive durch FAMI-Auszubildende erschlossen wird.

Im zweiten und dritten Ausbildungsjahr der Fotomedienlaboranten lag der Schwerpunkt auf der Verarbeitung von Bild- und Textinformationen. In Vorbereitung auf die Abschlussprüfung

Personal-Ist 31.12.2008	Stammpersonal	Zusatzkräfte	Auszubildende	Praktikanten
BL und Zentrale Aufgaben, Grundsatz	19,6	0	0	0
Hauptstaatsarchiv Dresden	41,9	10,8	3	0
Staatsarchiv Chemnitz	15,3	10	0	0
Staatsarchiv Leipzig	33,6	12,2	11	20
Bergarchiv Freiberg	7,8	4	0	5
Gesamt	118,2	37	14	25

2009 und in Auswertung der Ergebnisse der schriftlichen und praktischen Zwischenprüfung wurden seitens der Verantwortlichen verstärkte Bemühungen unternommen, nicht zuletzt im Schulunterricht aufgetretene Defizite zu beseitigen. Im Staatsarchiv Leipzig wurden insgesamt 20 Praktikanten betreut; zwei Schüler absolvierten dort den „Sozialen Tag“. Praktika wurden auf Grund der Personalsituation im Staatsarchiv Chemnitz mit Ausnahme des Verwaltungsbereichs nicht mehr durchgeführt. Zwei Geschichtsstudentinnen und eine angehende Museologin lernten während eines mehrwöchigen Praktikums alle Arbeitsabläufe des Bergarchivs Freiberg kennen und erschlossen drei kleine Teilbestände. Ein vierter Praktikant erschloss während seines für das Studium der Industriearchäologie vorgeschriebenen Betriebspraktikums die im Bestand 40095 Bergbau- und Hüttenkombinat enthaltenen Unterlagen zur Hütte Halsbrücke, um anschließend diese Unterlagen für die Erstellung seiner Studienarbeit nutzen zu können.

FORTBILDUNG

104 Beschäftigte des Sächsischen Staatsarchivs nahmen an Fortbildungsveranstaltungen der AVS Meißen zu Themen der Führungskräftefortbildung, des neuen Tarifrechts, des Kommunikationstrainings und zu Neuerungen der VOL und der Führung von Geldstellen teil. Von sechs Beschäftigten wurden Selbstlernprogramme absolviert. Am 16. Sächsischen Archivtag in Pirna beteiligten sich 19 Beschäftigte; besonders großes Interesse und eine Teilnehmerzahl von 18 gab es am 78. Deutschen Archivtag in Erfurt.

Wie bereits seit 2006 in Anspruch genommen, wurden vier weitere Fortbildungen zur Papierrestaurierung im Centro del bel Libro in Ascona absolviert. Für den Fachbereich Verfilmung wurde eine Fortbildungsreise zum Bundesarchiv nach Berlin durchgeführt. Ein Workshop zur Verfilmung diente dazu, den Mitarbeitern Einblick in die Arbeitsweise des Bundesfilmarchivs am Standort Berlin-Lichterfelde zu geben sowie die Massenentsäuerungsanlage der Firma Neschen vor Ort kennen zu lernen. Dabei wurde über den Umgang mit Archivgut, die Qualitätskontrolle sowie die Vereinheitlichung der einzelnen Arbeitsschritte bei der Verfilmung diskutiert und die fachliche Basis zwischen den zukünftigen Kollegen aus Leipzig, Kamenz und Dresden erweitert. 12 Beschäftigte belegten ein breites Spektrum fachspezifischer Kurse an der Archivschule Marburg. Im Zentrum für Bibliothekarische Weiterbildung in Köln konnte eine Fortbildung absolviert werden. Um den hohen Anforderungen gerecht zu werden, wurden weitere Fortbildungen im IT-Bereich absolviert. Aus den Umfragen vorangegangener Jahre war ersichtlich, dass weiterer Bedarf an internen Fortbildungen besteht. Im Jahr 2008 konnten diese auf dem Gebiet IT-gestützte Vorgangsbearbeitung und elektronische Aussonderung für 16 Beschäftigte und im Bereich Internationale Erschließungsstandards für 11 Beschäftigte realisiert werden. Darüber hinaus nahmen Beschäftigte an Fortbildungsveranstaltungen des Integrationsamtes und der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen teil.

2.2 HAUSHALT

Die Gesamtausgaben des Staatsarchivs von 7.781.525,67 € erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 819.704,65 €. Bei den Einnahmen konnte eine Steigerung um insgesamt 27.041,32 € erzielt werden. Diese Steigerung beruht vor

allem auf der Erhöhung der Einnahmen aus Spenden, Zuschüssen und Zuweisungen Dritter durch Sachbeihilfen der Deutschen Forschungsgemeinschaft zum Retrokonversionsprojekt.

<u>Einnahmen:</u>	
Einnahmen aus Benutzungen:	104.679,79 €
Einnahmen aus Veröffentlichungen:	3.793,57 €
Einnahmen aus sonstigen Gebühren und Vermischtem:	7.404,74 €
Einnahmen aus Spenden, Zuschüssen und Zuweisungen Dritter:	282.889,01 €
Summe:	398.767,11 €
<u>Ausgaben:</u>	
Personalausgaben:	5.779.130,22 €
sächliche Verwaltungsausgaben:	1.341.823,96 €
Investitionen:	
591.176,02 €	
Erstattungen an Länder und Gemeinden:	67.987,47 €
Mitgliedsbeiträge an Vereine und dgl.:	1.408,00 €
Finanzierungsfonds für die Beamtenversorgung:	0,00 €
Summe:	7.781.525,67 €

Im Sächsischen Staatsarchiv wurden folgende Vergaben durchgeführt:

Freihändige Vergaben:	599
Beschränkte Ausschreibungen:	1
Öffentliche Ausschreibungen:	17

2.3 DATENVERARBEITUNG

Das Sachgebiet IuK beteiligte sich an der Erarbeitung eines Rahmenkonzepts zur Langzeitspeicherung und elektronischen Archivierung. In dessen Ergebnis soll ein verfahrensunabhängiges System zur Langzeitspeicherung und elektronischen Archivierung von Daten sowohl aus dokumentbasierten als auch aus nichtdokumentbasierten Verfahren als zentrale landeseinheitliche Infrastrukturkomponente in wenigstens zwei Niederlassungen des SID eingesetzt werden. Die Einführung einer neuen Archivsoftware, mit der sowohl die internen Arbeitsabläufe optimal unterstützt, die geringer werdenden Ressourcen bestmöglich genutzt und die Dienstleistungen für anbieterpflichtige Stellen und Benutzer verbessert werden sollen, war wiederum das zentrale IT-Vorhaben des Staatsarchivs im Berichtsjahr. Das Beschaffungsprojekt wurde durch die Projektgruppe weiter vorangetrieben. In anderen Archiven außerhalb Sachsens eingesetzte Archivsoftwarelösungen wurden evaluiert, die Fachanforderungen definiert und ein Lastenheft zur Beschaffung einer Archivsoftware erstellt. Der ursprünglich vorgesehene Terminplan zur Einführung des Bibliotheksprogramms Bibliotheca.net konnte vor allem durch erhebliche Schwierigkeiten und Mehraufwand bei der Bearbeitung, die im Rahmen der Konvertierung der Bibliotheksdaten aus den vier Altsystemen aufgetreten sind, nicht eingehalten werden. So wurden statt der ursprünglich vorgesehenen drei Konvertierungsläufe (zwei Vorkonvertierungen plus Endkonvertierung) insgesamt fünf Konvertierungsläufe benötigt, wodurch erst Ende 2008 die Teilleistungen Konvertierung und Umstellung auf eine einheitliche Notation abgenommen

werden konnten. Das Vorhaben wird somit erst 2009 zum Abschluss gebracht werden können.

Im Rahmen der bis Mitte 2009 vorgesehenen Ablösung des „Infohighway Landesverwaltung Sachsen“ (IHL) durch das neue „Sächsische Verwaltungsnetz“ (SVN), von der alle Landesbehörden betroffen sind, wurden die vom SMI übertragenen Planungs- und Vorbereitungsaufgaben erbracht. Dabei konnte insbesondere eine deutlich verbesserte Netzwerkanbindung aller Standorte des StA erreicht werden. Die Standorte Leipzig, Chemnitz und Freiberg werden mit einer Bandbreite von 5 MBit/s, statt bisher 2 MBit/s, angeschlossen. Für den Standort Kamenz wird die Bandbreite im Zuge der Umstellung von 128 kBit/s auf 2,5 MBit/s erhöht. Der Standort Dresden (Archivstraße 14) wird an den Metroring angeschlossen, d. h. die Bandbreite wird dann 1 GBit/s statt bisher 100 MBit/s betragen. Im Rahmen des Umzugs wurde das Bergarchiv mit neuer VoIP-fähiger Netzwerktechnik ausgestattet, wodurch dieser Standort bereits jetzt alle Anforderungen der im SVN vorgesehenen IP-Telefonie erfüllt. Erheblicher Bearbeitungsaufwand entstand dem Sachgebiet IuK im Rahmen der Inbetriebnahme des Archivzentrums Hubertusburg. Im Staatsarchiv Leipzig wurden die unübersichtlichen Laufwerks-, Ordner- und Berechtigungsstrukturen nach Abstimmung vereinheitlicht und in einer Hausverfügung fixiert. Das Sachgebiet IuK arbeitete an der Dienstanweisung „Nutzung des Outlook-Kalenders und des Abwesenheitsassistenten“ mit und erstellte für die Nutzer entsprechende Handreichungen.

2.4 BIBLIOTHEK

Das Sächsische Staatsarchiv verfügt für seine an vier Standorten benutzbare landes-, verwaltungs- und archivgeschichtliche Spezialbibliothek lediglich über eine bibliothekarische Fachkraft des gehobenen Dienstes sowie eine Hilfskraft des mittleren Dienstes. Außer der Mitwirkung an den Umzügen und den konzeptionellen Vorarbeiten für die Ausstattung der Lesesäle mit Präsenzbeständen band die Einführung einer neuen Bibliothekssoftware, mit der nicht nur der interne Zugriff auf die umfangreiche Fachbibliothek, sondern auch der Service für unsere Benutzer via Internet verbessert werden soll, erhebliche Arbeitszeit. Einen Arbeitsschwerpunkt der Bibliothek im Berichtsjahr bildete die Einführung der Software Bibliotheca.net und damit die Zusammenführung von vier Einzeldatenbanken zu einer gemeinsamen, abteilungsübergreifenden, Datenbank. Die Ablösung der beiden Alt-Verfahren und die Konvertierung der unterschiedlich strukturierten Daten stellte sich sowohl aus technischer als auch aus

fachlicher Sicht schwierig und zeitaufwändig dar. Die Eingabe von Daten musste infolgedessen über mehrere Monate ausgesetzt werden. Nach Abschluss der Datenmigration im Dezember 2008 war erstmals die Basis für die standardisierte Katalogisierung von Medieneinheiten und die Optimierung von bibliothekarischen Arbeitsabläufen geschaffen. Dazu hat überdies die Erstellung von Arbeitsmitteln wie z. B. einer Gesamtliste der Periodika aller Standorte beigetragen. In Vorbereitung der Umstellung auf die neue Bibliothekssoftware war im Staatsarchiv Chemnitz eine Zusatzkraft mit der Korrektur von älteren Katalogdaten, der Eintragung von Erwerbungen in das Zugangsbuch sowie der Einarbeitung laufender Zeitungen und Zeitschriften befasst. Hinzu kamen Umlagerungsarbeiten in der Bibliothek infolge der Umstellung auf eine numerus-currens-Aufstellung. Die Einarbeitung aller sonstigen Bibliothekszugänge ist seit 2006 nur durch Projektkräfte möglich. Auch der enorme Katalogisierungs-



„Deutschland liest“ im Bergarchiv Freiberg (Foto: M. Walther)

Bibliotheksgut in Medieneinheiten (ME)	ME	2007 Zugang	Abgang	ME	2008 Zugang	Abgang
Hauptstaatsarchiv Dresden	73.819	746	14	74.468	649	0
Staatsarchiv Chemnitz	21.959	465	0	22.378	419	0
Staatsarchiv Leipzig	83.937*	1.370	0	58.517	427	0
Bergarchiv Freiberg	18.764	291	125	22.166	1.816	414
Staatsfilialarchiv Bautzen	6.343	27	0	6.343	27	0
Gesamt	204.822	2.899	139	183.872	3.338	414

rückstau des Altbestandes, insbesondere im Staatsarchiv Chemnitz und im Bergarchiv Freiberg, lässt sich allein über Sonderprojekte zurückführen, die nur von der Bibliothekarin des Staatsarchivs fachlich betreut werden können. Mit Hilfe einer geringfügig Beschäftigten konnte der Erschließungsrückstand der Bibliothek im Bergarchiv Freiberg weiter bearbeitet werden. Für die Aufstellung der Bücher in der neuen Handbibliothek im Lesesaal wurde eine neue Lesesaal-Bibliothekssystematik erarbeitet und die vorgesehenen Bücher dort eingereiht.

Die Ergebnisse des von der Deutschen Forschungs-Gemeinschaft geförderten Projekts „Virtuelle Genealogische Bibliothek“ des Staatsarchivs Leipzig konnten noch nicht im Internet dargestellt werden, da es bei der Einführung der Bibliothekssoftware bibliotheca.net zu Verzögerungen gekommen ist und der WebOPAC weiter fehlt. Es wurde ein

Konzept für die Erschließung grauer genealogischer Literatur („Mappenstücke“) mittels AUGIAS-Archiv sowie ihre Herauslösung aus dem Bibliotheksbestand erarbeitet. Die Übernahme amtlicher Druckschriften gemäß Sächsischem Archivgesetz in den Bibliotheksbestand wurde im Berichtsjahr fortgeführt. Die rd. 3.850 Zugänge im Berichtszeitraum konnten nur bis zum Eingabestopp in COMBO im Juni 2008 laufend bearbeitet werden, hinzu kamen 240 Druckschriften in digitaler Form im PDF-Format. Weiterhin ungelöst ist das Problem der Archivierung nur noch elektronisch publizierter amtlicher Druckschriften. Ende Oktober nahm das Staatsarchiv als Mitglied im Deutschen Bibliotheksverband, Sektion 5/Spezialbibliotheken erstmals an der bundesweiten Bibliothekswoche „Deutschland liest“ teil. Die Dienstbibliothek des Bergarchivs wurde im Rahmen einer Führung Interessierten vorgeführt und erläutert.

3. FACHAUFGABEN

3.1 MITARBEIT IN INTERNATIONALEN UND NATIONALEN GREMIEN, INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Die Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv, Vertretern Polens und Tschechiens wurde im Rahmen der "European Working Group on Disaster Prevention" fortgesetzt. Hierzu fanden 2008 zwei Arbeitstreffen in Warschau und in Prag mit dem Ziel der Planung einer länderübergreifenden Notfallübung und der Einrichtung einer mehrsprachigen Website zu Themen der Notfallprävention statt. Die Zusammenarbeit mit der Tschechischen staatlichen Archivverwaltung und dem Staatsarchiv Breslau wurde fortgesetzt. Eine Delegation des polnischen Archivarsverbandes wurde am 23. Mai in Dresden vom Direktor begrüßt und besichtigte das Hauptstaatsarchiv.

Der Direktor und Mitarbeiter des Staatsarchivs arbeiteten u. a. in folgenden Gremien mit:

- Konferenz der Archivreferenten und Leiter der Archivverwaltungen des Bundes und der Länder (ARK bzw. ARK-Ost)
 - Bestandserhaltungsausschuss
 - Fototechnischer Ausschuss
 - AG Archive und Recht
 - AG Klärung der archivischen Zuständigkeiten für die Bundes- und Länderfinanzverwaltungen
 - AG Bewertung von Statistikerunterlagen
 - AG Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen

Das Sächsische Staatsarchiv leitete auch im Berichtsjahr die Arbeitsgruppe Elektronische Systeme in Justiz und Verwaltung (AG ESys) der ARK. Arbeitsschwerpunkte bildeten hier die Archivierung von Geodaten, die Einführung der elektronischen Leistungsakte in der Arbeitsverwaltung und das Redesign des Elektronischen Grundbuchs.

- Internationaler Archivrat
 - Redaktion der ICA-Zeitschrift "Comma"
 - Komitee für Erschließungsstandards und "Best Practice"
- Koordinierungsausschuss ARK/Bundeskonferenz der Kommunalarchivare
- Beirat der Archivschule Marburg/Institut für Archivwissenschaften (der Direktor ist Sprecher des Haushaltsausschusses)
- Sachverständigen-Ausschuss des Bundes für Archivgut nach § 12 Abs.2 i.V.m. § 5 Abs.2 des Gesetzes zum Schutz deutschen Kulturgutes gegen Abwanderung
- Historische Kommission bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften
- Kommission „Codex diplomaticus Saxoniae“ bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften
- Kommission der Kartenkuratoren bei der Deutschen Gesellschaft für Kartographie e. V.
- Unterausschuss "Informationsmanagement" der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), ad-hoc-Prüfgruppe zur Aktionslinie „Retrokonversion archivischer Findmittel“
- Prüfungsausschuss des Freistaates Sachsen für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste
- Jury der „Visionale“ (Kinder- und Jugendmedienwettbewerb des Arbeitskreises Medienpädagogik der Stadt Leipzig und der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien).

Mehrere Besprechungen des Direktors galten der Vorbereitung des 80. Deutschen Archivtags in Dresden 2010. Er nahm auch am Bautzen-Forum teil und hielt im Rahmen des Jan-Wellem-Jubiläums in Düsseldorf einen Vortrag.

3.2 ÜBERLIEFERUNGSBILDUNG

Schon im vorangegangenen Jahr bildete die Fachaufgabe der Archivierung elektronischer Unterlagen einen Arbeitsschwerpunkt der Abteilung I. Im Berichtsjahr ist es mit der Erstellung des „Rahmenkonzepts zur Langzeitspeicherung und elektronischen Archivierung“ gelungen, dem Ziel, ein „elektroni-

sches Staatsarchiv“ zu errichten, einen großen Schritt näher zu kommen. Mit Beschluss des Kabinetts wurde das Sächsische Staatsministerium des Innern beauftragt, bis Mitte 2011 einen Langzeitspeicher und ein elektronisches Archiv nach den archivfachlichen Vorgaben des Sächsischen Staatsarchivs

im Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste (SID) technisch umzusetzen. Auf dieser Grundlage wurden die Vorarbeiten für das Projekt „Langzeitspeicherung und elektronische Archivierung (LeA)“ geleistet, das unter der Leitung des Sächsischen Staatsarchivs 2009 beginnen und im Ergebnis ein verfahrensunabhängiges System als zentrale landeseinheitliche Infrastrukturkomponente im SID in Betrieb nehmen soll. Auf der Grundlage dieses Rahmenkonzepts konnte in Zusammenarbeit der Abteilungen 1 und 2 bereits ein Feinkonzept zur Archivierung der Website www.sachsen.de in einer ersten Fassung vorgelegt werden. Die Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum IT-gestützte Vorgangsbearbeitung im Innenministerium wurde fortgesetzt. Das für die Aussonderung des im Freistaat pilotierten Vorgangsbearbeitungssystems entwickelte Konzept zur Aussonderung elektronischer Akten wurde aus dem System VISkompakt im Statistischen Landesamt erfolgreich pilotiert. Zu den kontinuierlichen Aufgaben im Bereich der Überlieferungsbildung zählen die Pflege des Verzeichnisses anbieterpflichtiger Stellen, die Pflege des Verzeichnisses der unbefristeten Vernichtungsgenehmigungen sowie die Pflege einer Informationsseite im Landesweb.

BEWERTUNG, ÜBERNAHME

Die Entwicklung der Anbietungen aus den Behörden und Gerichten verlief in den einzelnen Standorten unterschiedlich. Dies dürfte u. a. darauf zurückzuführen sein, dass seitens der anbieterpflichtigen Stellen auf die absehbaren Beeinträchtigungen des Dienstbetriebs infolge der Umzüge und Archivgutverlagerungen und durch die Auswirkungen der Verwaltungsreform reagiert wurde. Die Zahl der insgesamt angebotenen Unterlagen blieb im Vergleich zum Vorjahr mit gut 24 km konstant. Dagegen nahmen die Übernahmen auch aus zurückliegenden Bewertungen mit 1.299 lfm gegenüber 2007 mit 1.024 lfm leicht zu, wovon insbesondere das Hauptstaatsarchiv Dresden betroffen war. Zu den Vorbereitungen der Verwaltungsreform zählten zahlreiche Beratungs- und Abstimmungsgespräche der Abteilungen 1-4. Die Zusammenarbeit mit den anbieterpflichtigen Stellen intensivierte sich im Berichtszeitraum auch durch eine höhere Zahl von Anbietungen. Dies war zum einen eine Folge der Verwaltungsreform und Kommunalisierung zum 1. August 2008, zum anderen erstreckte sie sich insbesondere auf die Staatsministerien, namentlich die Ressorts Kultus, Wissenschaft und Kunst, Inneres und Justiz. Besonders hervorzuheben ist die Anbietung und abschließende Bewertung von Unterlagen der aufgelösten Personalkommissionen aus dem nachgeordneten Bereich des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst. Einen Schwerpunkt im Bereich des SMI bildete eine Anbietung im Umfang von 55 lfm der Abteilungen 4, 6 und 7 (vormals SMU). Eine Anbietung von Personalakten aus dem SMI musste wegen unzureichender Vorbereitung vorerst zurückgestellt werden. Die umfangreiche Abgabe von Sachakten wurde wegen des Umzugs des Hauptstaatsarchivs

Dresden auf 2009 verschoben. Im Kultusressort sind ein Erstbesuch im Sächsischen Landesgymnasium St. Afra Meißen sowie die Erstanbietung von Sachakten aus dem Ministerium erwähnenswert.

Im Zuge der Gebiets- und Funktionalreform und der damit verbundenen Änderung der Verwaltungsstruktur ging formal die Anzahl der anbieterpflichtigen Stellen in allen örtlichen Abteilungen des Sächsischen Staatsarchivs zurück. Das zahlenmäßige Verhältnis der anbieterpflichtigen Stellen blieb zwischen den Abteilungen 2 – 5 in etwa erhalten. Ob es eine gewisse Entlastung für alle Abteilungen im Bereich der Überlieferungsbildung geben wird, bleibt abzuwarten. Sie wird dringend benötigt, damit neue Aufgaben, die in diesem Bereich entstehen, bewältigt werden können, wie z.B. die Beratung und Begleitung der Behörden bei der Einführung der elektronischen Vorgangsbearbeitung. Weitere Standardisierungen in der Bewertung der staatlichen Unterlagen in Sachsen sind von der Möglichkeit eines entsprechenden Personaleinsatzes abhängig.

Mit dem Anschluss des Landkreises Döbeln an den Landkreis Mittelsachsen gehört diese Region nunmehr zum Zuständigkeitsbereich der Landesdirektion Chemnitz. Damit fielen auch die dortigen staatlichen Einrichtungen, z.B. das Amtsgericht, in die Zuständigkeit des Staatsarchivs Chemnitz. Daraus wird sich eine weitere, künftig auch statistisch fassbare Zunahme der Aufgaben für das Staatsarchiv Chemnitz ergeben.

Durch enge Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen 1 und 2 konnte erreicht werden, dass die bisher entstandenen Unterlagen der Staatlichen Naturhistorischen Sammlungen Dresden und des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz auch nach deren Übertragung auf die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft vom Sächsischen Staatsarchiv archiviert werden können. Darüber hinaus ist es gelungen, die Zusammenarbeit mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden im Bereich der Überlieferungsbildung zu intensivieren. Im Regierungspräsidium bzw. in der Landesdirektion Chemnitz waren insgesamt fünf Besuche notwendig. Vor allem die Einrichtungen des Bereiches Umwelt in Chemnitz und Plauen standen hier im Mittelpunkt. Von diesen wurden größere Mengen älterer Wasserunterlagen angeboten, die durch zwei Projektmitarbeiter des Regierungspräsidiums Chemnitz erfasst wurden. Danach waren die Unterlagen provenienzmäßig zu trennen und Unterlagen an das Hauptstaatsarchiv Dresden und das Staatsarchiv Leipzig abzugeben. Im Landesamt für Familie und Soziales wurden insgesamt 400 lfm Unterlagen bewertet.

Neben kleineren Erwerbungen im Auktionshandel konnte im Sommer 2008 ein umfangreicher Bestandteil des Nachlasses des königlich sächsischen Kammerherrn Friedrich August Freiherr von O'Byrn (1823–1884) erworben werden. Bereits seit 1960 verwahrt das Hauptstaatsarchiv Dresden einen Familiennachlass (12603 Familiennachlass O'Byrn), in dem sich

Bewertung, Übernahme	2007				2008			
	Bewertung		Übernahme		Bewertung		Übernahme	
	lfm	Stück	lfm	Stück	lfm	Stück	lfm	Stück
Hauptstaatsarchiv Dresden	3.021	21.804	478	1.196	6.469	50.401	590	1.225
Staatsarchiv Chemnitz	14.904	666	293	16.696	8.518	76	282	11.267
Staatsarchiv Leipzig	6.102	141	222	141	6.559	108.100	283	108.069
Bergarchiv Freiberg	112	27.580	31	394	3.000	0	144	0
Gesamt	24.139	50.191	1024	18.427	24.546	158.577	1299	120.561

neben familiengeschichtlichen Unterlagen auch Korrespondenz Friedrich August O'Byrns von einigem wissenschaftsgeschichtlichen Wert findet. Die neue Erwerbung umfasst neben einer umfangreichen Autographensammlung von herausragendem Wert einige weitere Korrespondenzen und Materialien zu O'Byrns wissenschaftlichem Werk, ferner Reiseaufzeichnungen und Briefwechsel mit verschiedenen sächsischen Hofbeamten.



Farbige Pergamentmalerei des Prinzen Karl, Sohn König Augusts III. und späteren Herzogs von Kurland, für seine Schwester Elisabeth 1748, Autographensammlung Friedrich August O'Byrn (Reproduktion: Hauptstaatsarchiv Dresden)

In das Hauptstaatsarchiv Dresden wurde nach umfangreichen Prüfungen und Abgrenzungen mit den übrigen Abteilungen das sog. "Totenscheinarchiv" im Umfang von 79,5 lfm vom aufgelösten Landesamt für Familie und Soziales übernommen und die Übernahme noch im November 2008 im Rahmen eines Werkvertrags bedingt erschlossen. Aus einer Anbietung von 150 lfm aus der Registratur der Deutschen Post AG wurden 50 lfm der ehemaligen Bezirksdirektion Dresden der Deutschen Post übernommen. Der Bestand 11474 Bezirksdirektion Dresden der Deutschen Post wurde auf Grundlage der mit übernommenen Findkartei benutzbar gemacht; vorläufig verzeichnet sind ca. 27 lfm, bedingt verzeichnet ca. 6 lfm, die noch unverzeichneten ca. 17 lfm sollen im Jahr 2009 durch Praktikanten bearbeitet werden.

Im Zuge der Ergänzungsdokumentation erfolgte auf dem Wege der Schenkung die Übernahme von 5 lfm Akten und rund 20 Plänen und Karten zur Geschichte des Golfsportes, die den Bestand 13739 Golfsportförderverband für die neuen Bundesländer bilden. Der Bestand konnte in Zusammenarbeit mit dem Schenker vorläufig erschlossen werden.

Unter den Anbietungen an das Staatsarchiv Leipzig sind neben dem Schwerpunkt Justiz vor allem das Regierungspräsidium mit 785 lfm, die Finanzämter mit 414 lfm sowie die IHK Leipzig mit 45 lfm zu erwähnen.



Flyer für den Euroregio Ladies Cup 2006, 13739 Golfsportförderverband für die neuen Bundesländer, Nr. 279 (Reproduktion: Hauptstaatsarchiv Dresden)



Grafik aus dem Archiv der Bildredaktion des Bibliographischen Instituts Leipzig (Reproduktion: Staatsarchiv Leipzig)

Bemerkenswert ist die Ergänzung des Bestandes 21094 Bibliographisches Institut Leipzig durch Übernahme von ca. 103.000 Stück Fotos und Graphiken (Archiv der Bildredaktion), weitere Ergänzungen erfolgten zu der Bestandsgruppe Verlage: 7,50 lfm zum Bestand 21110 VEB F.A. Brockhaus Verlag Leipzig; 15 lfm zum Bestand 22107 C. F. Peters Musikverlag, Frankfurt/Main und 5,50 lfm Bestand 22157 Kuratorium Haus des Buches e. V.

Für den Bereich des Sachgebiets Audiovisuelle Medien sind beispielhaft zu nennen: Ankauf von sechs Stück Lauffilm, darunter "Parade der Leipziger Garnison auf dem Augustusplatz in Leipzig 1912", Übernahme von 35 Stück Lauffilm vom örtlichen Medienverein "Filmhaus Chemnitz" sowie die Übernahme von 25 Stück Magnettonbändern von der Musikschule Leipzig.

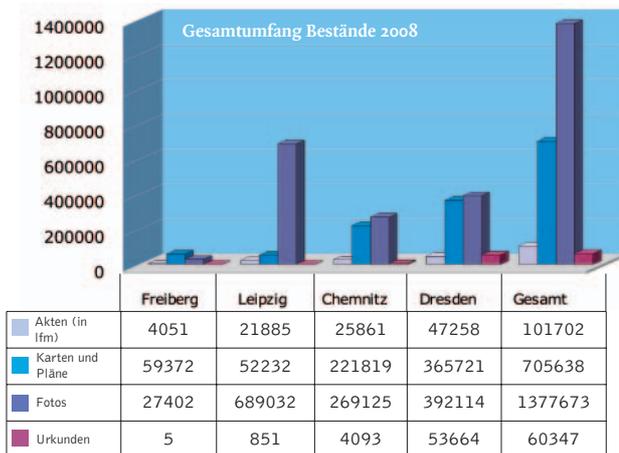


Standbild aus dem Film "Parade der Leipziger Garnison auf dem Augustusplatz" (Vorlage: S. Gööck)

Erwähnenswert ist die Sicherung und Übernahme einer bedeutenden Wirtschaftsüberlieferung, des VEB Halbmond-Teppiche Oelsnitz/V., die nunmehr im Staatsarchiv Chemnitz den Bestand 33255 bildet.



Übernahme von Unterlagen des VEB Halbmond-Teppiche Oelsnitz/V. (Foto: Staatsarchiv Chemnitz)



Aber auch dort waren die Justiz und die Finanzverwaltung deutliche Schwerpunkte. Die Übernahmen aus den Bereichen Forst, Umwelt und Justiz umfassten auch umfangreiche Unterlagen von Vorgängerbehörden, die im Zusammenhang mit der Übernahmerevision unter Beteiligung der Bestandsverantwortlichen provenienzmäßig zu trennen und neu zu bildenden oder vorhandenen Beständen zuzuordnen waren.

Die Bewertung und Übergabe von Unterlagen liquidierten Unternehmen der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS) ist nach einem Zuständigkeitswechsel für die Verwahrung der Unterlagen ins Stocken geraten und konnte trotz intensiver Bemühungen des Staatsarchivs noch nicht wie gewünscht wieder aufgenommen werden. Die Übernahme von Unterlagen der Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH durch das Bergarchiv Freiberg wurde hingegen erfolgreich begonnen. Insgesamt wurden hier Unterlagen im Umfang von ca. 3.000 lfm angeboten. Von diesen Unterlagen wurden 1.000 lfm als potentiell archivwürdig angesehen und davon wiederum 404 lfm gesichtet. Als archivwürdig wurden 144 lfm bewertet. Die Bewertung der restlichen 596 lfm dauert voraussichtlich noch bis Mai 2009 an.

Eine besondere Herausforderung stellt nach wie vor die Archivierung elektronischer Unterlagen dar. Im Berichtszeitraum wurden drei Projekte bearbeitet, die dies betrifft. Die für 2009 geplante erste Übernahme von Daten aus dem bei der Sächsischen Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung geführten Kommunalen Kernmelderegister wurde weiter vorbereitet. Durch Übermittlung von Testdaten konnten deren Lesbarkeit geprüft werden, weiterhin wurde das Übergabeverfahren mit der Sächsischen Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung vereinbart und zwischen den Abteilungen 1 und 2 abgestimmt. Zur Vorbereitung einer Übernahme von Daten der Landesstatistik erfolgten eine erste Evaluierung der GENESIS-Datenbank sowie die Adaption der von einer ARK-Arbeitsgruppe erstellten Bewertungsvorgaben.

Für die Bewertung von Akten des Staatlichen Notariats und für Vormundschaftsakten wurde eine Entscheidungsgrundlage erarbeitet; die Arbeit an einem Bewertungsmodell für Zivilpro-

zessakten und für Gefangenenpersonalakten wurde fortgesetzt. Ein Bewertungsmodell für Unterlagen der Staatlichen Vermögens- und Hochbauämter zur Abwicklung der Bodenreform steht kurz vor seinem Abschluss. Die Arbeit der ARK-Arbeitsgruppe „Bewertung von Statistikunterlagen“ wurde mit einem Abschlussbericht erfolgreich beendet. Mit diesem liegt nun ein Bewertungsmodell für rund 600 digitale Datenmaterialien (Mikrodaten) der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder vor. Die Mitarbeit in der ARK-Arbeitsgruppe „Finanzverwaltung“ wurde fortgesetzt. Das in diesem Zusammenhang erarbeitete Bewertungsmodell für Unterlagen der Oberfinanzdirektion Chemnitz, Zoll- und Verbrauchssteuerabteilung (ZuVA) Dresden wurde im Wesentlichen fertig gestellt.

BERATUNG UND GRUNDSATZFRAGEN DER SCHRIFTGUTVERWALTUNG DER ANBIETUNGSPFLICHTIGEN STELLEN

Die Schriftgutverwaltung wurde mit Inkrafttreten der novellierten Registraturordnung, an der das Staatsarchiv intensiv mitgewirkt hat, auf eine neue Grundlage gestellt. Für die Überarbeitung des „Landeseinheitlichen Aktenplans (LEAP)“ wurden vom Staatsarchiv Vorarbeiten geleistet und dem zuständigen Referat des SMI zur Verfügung gestellt. Mit der Erteilung von weiteren unbefristeten Vernichtungsgenehmigungen wurde das Anbietungsverfahren erneut zusätzlich vereinfacht. Damit wird die Vernichtung von Unterlagen erheblichen Umfangs ohne nochmalige Einzel-Anbietung freigegeben, sie werden aber auch statistisch nicht mehr als Teil der anzubietenden Aktenproduktion erfasst. Die vom Bergarchiv geleitete Arbeitsgruppe aus Vertretern der Vermessungsverwaltung und des Staatsarchivs hat den Entwurf einer Verwaltungsvorschrift zur Aussonderung von Unterlagen der Vermessungsverwaltung erstellt. Besondere Aufmerksamkeit



Informationsveranstaltung für die Finanzverwaltung im Staatsarchiv Chemnitz
(Foto: Finanzamt Chemnitz-Süd)

wurde auch der Vorfeldarbeit im Bereich der Kulturinstitutionen in Dresden gewidmet. Vorfeldbesuche fanden beim Kunstfonds des Freistaates Sachsen, den Staatlichen Naturhistorischen Sammlungen Dresden, dem Landesamt für Denkmalpflege sowie der Sächsischen Staatsoper statt, von der 28,5 lfm Archivgut, v. a. aus den Bereichen Intendanz und Dramaturgie, übernommen wurden.

Grundlegenderen Charakter hatten u. a. Gesprächstermine beim Hygienemuseum Dresden wegen der Übernahme von audiovisuellem Archivgut, beim Landeskrankenhaus Arnsdorf sowie bei den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Im Staatsarchiv Chemnitz fand eine Informationsveranstaltung für die OFD und deren Gäste aus der slowakischen Finanzverwaltung sowie für das Finanzamt Chemnitz-Süd statt.

3.3 ERSCHLIESSUNG

Die Erschließungsrichtlinie des Sächsischen Staatsarchivs wurde zwischen den Abteilungen des Staatsarchivs abschließend abgestimmt. Die redaktionelle Endbearbeitung erfolgt 2009. Für die abgestimmten Teile der Erschließungsrichtlinie wurden einheitliche Erschließungsformulare erstellt und eingeführt. Zur Vereinheitlichung der Bestandsdaten in der AUGIAS BBV wurde auf Basis einer Vorlage des Hauptstaatsarchivs Dresden eine Richtlinie zur Eingabe in den Bestandsnachweis erstellt und in Kraft gesetzt. Das Staatsarchiv beteiligte sich im Jahr 2008 zusammen mit dem Bundesarchiv, dem Landesarchiv Baden-Württemberg und dem Hessischen Staatsarchiv Marburg an der Pilotphase des DFG-Projekts „Retrokonversion archivischer Findmittel“. Für das Sächsische Staatsarchiv wurden acht Findmittel mit insgesamt 43.550

Verzeichnungseinheiten konvertiert. Die bereits online gestellten Findmittel können auf der Website des Sächsischen Staatsarchivs recherchiert werden. Die konvertierten Daten liegen im Austauschformat EAD-XML vor und stehen einem übergreifenden nichtkommerziellen Archivportal zur Verfügung. Darüber hinaus wurde die Konversion von hand- und maschinenschriftlichen Findmitteln mit eigenen Kräften und Haushaltsmitteln zielstrebig weiter vorangetrieben. Bei der Durchführung dieser Projekte wie auch bei der Betreuung von Erschließungsprojekten von Auszubildenden war allerdings wiederum festzustellen, dass der damit verbundene Zeitaufwand erheblich ist. Bei einem gleich bleibend hohen Einsatz von Drittkräften bei gleichzeitigem Abbau von archivischem Fachpersonal wird damit zu rechnen sein, dass die notwendige

Qualitätsprüfung und -sicherung teilweise nur zeitverzögert oder nicht im fachlich gebotenen Umfang stattfinden kann.



Freischaltung der Onlinebeständeübersicht des Staatsfilialarchivs Bautzen (Foto: E. Schmitt)

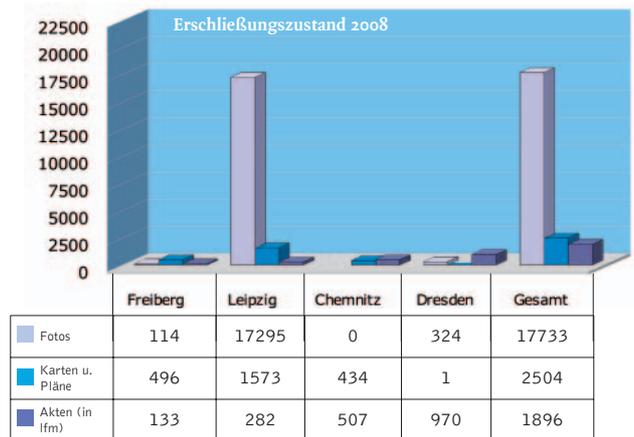
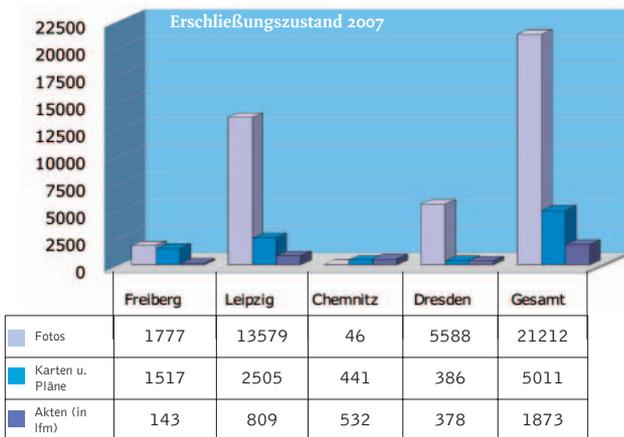
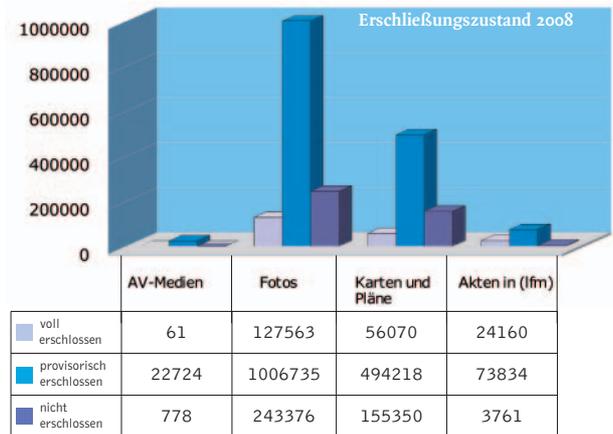
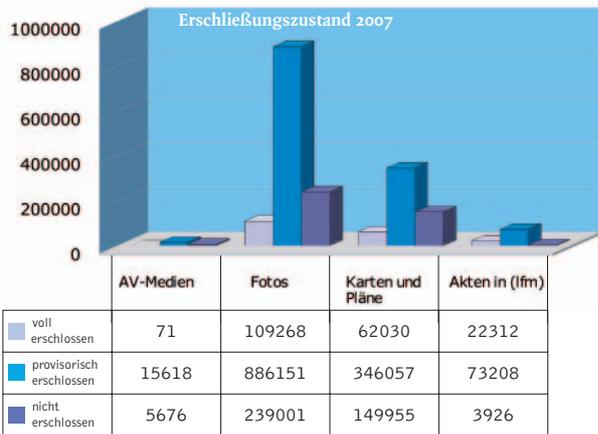
Im Zentrum der Facharbeit im Staatsfilialarchiv Bautzen stand die bereits 2006 begonnene, nunmehr abgeschlossene Überarbeitung der Beständetechnik, bei der insbesondere die bisher nicht als eigene Bestände aufgestellte Überlieferung der unteren Justiz- und Verwaltungsbehörden der Zeit vor 1873 provenienzgemäß separiert wurde. Für diese und andere Bestände wurden die Erschließungsdaten, namentlich die Behörden- und Bestandgeschichte, Bestandsumfang, Überlieferungszeitraum und Findhilfsmittel neu erarbeitet oder aktualisiert. Zur Jubiläumsfestveranstaltung am 7. November 2008 wurde die neue Beständeübersicht in Vertretung des Herrn Staatsministers durch den Leiter der Abteilung 1 des Sächsischen Staatsministeriums des Innern offiziell frei geschaltet.

Die vorrangige Bearbeitung nicht erschlossener Bestände wurde fortgesetzt. Aber auch das als bedingt erschlossen eingestufte, nicht archivarisches bearbeitete Archivgut bedarf dringend der Bearbeitung, da seine Benutzung nur eingeschränkt möglich ist, eine Recherche ohne qualitativ gute Findhilfsmittel den Magazindienst unnötig belastet und der Erhaltung der betroffenen Archivalien abträglich ist. Trotz der angespannten personellen Situation wurde versucht, diese vor allem für die zukünftige Arbeit wichtige Aufgabe durch den Einsatz von Zusatzkräften, teils auf Werkvertragsbasis, auf hohem Niveau aufrechtzuerhalten.

Durch diese Verzeichnungsleistungen und die Konvertierung vorliegender Dateiformate in AUGIAS sowie den Import von Daten aus den Behörden ergab sich für das Hauptstaatsarchiv Dresden ein Zuwachs von 42.332 Datensätzen in AUGIAS. Damit erhöhte sich der Gesamtbestand dort auf 796.436 Datensätze. Im Berichtsjahr wurden im Hauptstaatsarchiv weitere 78 Onlinefindbücher erstellt. Die Gesamtzahl beträgt damit 161 Stück. Im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projektes „Retrokonversion archivischer Findmittel“ wurden die Findmittel zu den

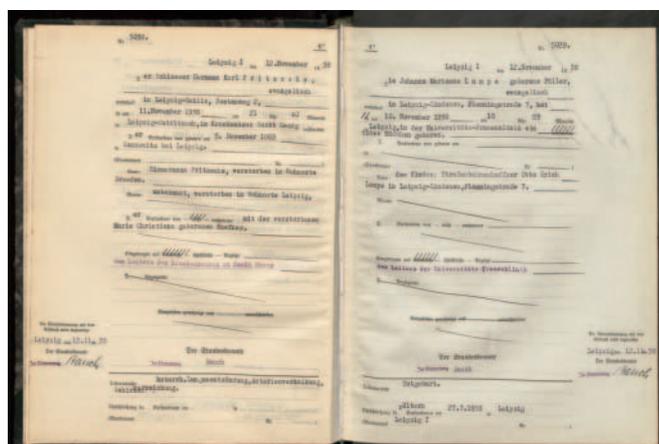
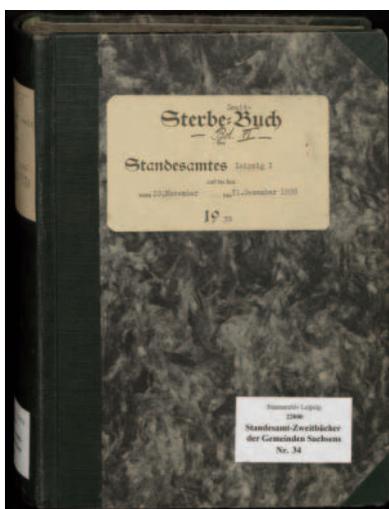
Beständen 10084 Appellationsgericht, 11248 Sächsisches Kriegsministerium (5 Findbuchbände), 11250 Sächsischer Militärbevollmächtigter in Berlin und 11718 Zentrum Mikroelektronik Dresden im Gesamtumfang von 21.454 Verzeichnungseinheiten bearbeitet, die vom externen Dienstleister übermittelten Daten inhaltlich korrigiert, in Onlinefindbücher umgesetzt und die Erschließungsdaten nach AUGIAS übernommen. Dagegen kam die abschließende Bearbeitung des Bestandes 10024 Geheimer Rat (Geheimes Archiv) weiterhin nur schrittweise voran. Der erhebliche Aufwand, der für eine qualitativ befriedigende Redaktion erforderlich ist und nur durch den Facharchivar geleistet werden kann, konnte aufgrund dringend vorzuziehender anderer Arbeiten nicht in vollem Umfang realisiert werden. Die noch ausstehende Klassifikation des Bestandes 10026 Geheimes Kabinett konnte mit Hilfe eines Werkvertrags planmäßig durchgeführt werden. Zwei Drittel des Volumens sind bearbeitet, ein Abschluss in 2009 vorgesehen. Das vorliegende Findbuch 10088 Appellationsgericht wurde im Rahmen des laufenden DFG-Projekts zur Retrokonversion bearbeitet und ist inzwischen online zugänglich. Einen Schwerpunkt der Bestandsbearbeitung bildete auch im Jahr 2008 das Erschließungsvorhaben des Bestandes 10707 Sächsisches Hauptstaatsarchiv. Hier konnten die geplanten Ziele auch erreicht werden. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 86,8 lfm (2007: 22,75 lfm) bearbeitet. Der Anteil der Feinkassation beträgt 14,25 lfm. 2009 wird noch ein Anteil von rund 15 lfm zu erschließen sein. Mit der Korrektur der bislang erstellten Findmittel wurde ebenfalls begonnen. In einer Kombination aus Retrokonversion und Erschließungsverbesserung wurden Datenbanken zu den Beständen 11853 - KPD-Bezirksleitung Sachsen und Kreisleitungen, 11854 - SPD-Landesvorstand und Kreisvorstände, 11855 - Aktions- und Arbeitsgemeinschaft der KPD und SPD, 11856 - SED-Landesleitung Sachsen und 11430 Bezirkstag/Rat des Bezirkes Dresden angelegt. Neu erschlossen wurden 4,9 lfm der Bestände 11444 Staatstheater Dresden, 11454 Staatsoper Dresden und 12992 Staatsschauspiel Dresden. Fortgesetzt wurde die erweiterte Erschließung des Bestands 11452 Bezirkshygieneinspektion Dresden (9,3 lfm. und 342 Karten und Pläne). Die Erschließung des Bestandes 11725 Radio H. Mende & Co Dresden wurde mit der Erstellung des Onlinefindbuches abgeschlossen.

Im Staatsarchiv Leipzig wurde durch Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten an mehr als 80 Beständen bzw. Teilbeständen wiederum eine beträchtliche Verbesserung des Erschließungszustands erreicht. 64 Prozent der Erschließungsleistung (vorläufig und voll erschlossen) entfielen dabei auf Auszubildende, Praktikanten sowie Zeit- und Projektkräfte (ABM, ANÜ, Werkverträge). Voll erschlossen wurde im Berichtsjahr insgesamt Archivgut im Umfang von 279 lfm, 1.573 Karten und Plänen sowie 17.295 Fotos. Außerdem wurden drei größere Bestände im Umfang von 442 lfm im Rahmen des DFG-Projektes Retrokonversion außer Haus bearbeitet. Für die Zwischen- und Endkontrollen während des Pilotprojekts waren die Daten jeweils in ein lesbares Format



umzuwandeln, Prüfprotokolle zu erstellen sowie abschließend nach AUGIAS zu importieren. Die externe Bearbeitung der Findmittel erwies sich aufgrund umfangreicher technischer und redaktioneller Nacharbeiten als sehr aufwändig. Daneben fanden auch umfangreiche Retrokonversionsmaßnahmen im Haus statt. Insgesamt entstanden im Berichtsjahr 32 neue Findbücher, von denen zehn ins Internet eingestellt wurden. Besonders hinzuweisen ist auf die Nutzbarmachung dreier großer Bestände durch einfache Ordnungs- bzw. Verzeichnungsarbeiten: 20733 VEB Baukombinat Leipzig; 20687 VEB Otto Grotewohl Böhlen und 22000 Standesamt-Zweitbücher der Gemeinden Sachsens. Letzterer wurde durch

die Novellierung des Personenstandsgesetzes ab dem 1. Januar 2009 grundsätzlich für die Benutzung zugänglich. Die Erschließung der audiovisuellen Überlieferung, die 2009 in das Archivzentrum Hubertusburg umziehen wird, konnte neben der Nutzung von Werkverträgen auch durch die Einbeziehung von Auszubildenden erheblich vorangebracht werden, vor allem durch die Fortführung der Bearbeitung des Bestandes 22041 Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (knapp 1000 Stück) und die Erschließung von 17 Videos mit Zeitzeugenberichten zum 17. Juni 1953 aus dem Bestand 13785 Sammlung Audiovisuelle Zeitzeugenberichte.



Zweit-Sterbebuch des Standesamtes Leipzig I, Nov. - Dez. 1938, 22000 Standesamt-Zweitbücher der Gemeinden Sachsens, Nr. 34 (Reproduktion: Staatsarchiv Leipzig)

Im Staatsarchiv Chemnitz wurde eine Steigerung der elektro- nisch recherchierbaren Verzeichnungseinheiten auf nunmehr 524.144 (2007: 452.637) erreicht. Die Schwerpunkte der Erschließung und Retrokonversion lagen vor allem im Bereich der Wirtschaft, aber auch bei den Ämter- und den Herrschaftsbeständen. Nennenswert sind des Weiteren die retrokonvertierten Findmittel von Beständen der SED und von Verbänden und anderen Organisationen der DDR. Insbesondere ist auf zahlreiche Bestände der SED-Kreisleitungen sowie der Grundorganisationen innerhalb der Wismut hinzuweisen. Erwähnt werden sollen hier aber auch die Älteren Amtshauptmannschaften 3045 Plauen und 3043 Zwickau sowie die Superintendenturen 30033 Plauen, 30038 Zwickau und 30037 Waldenburg. Von besonderem Interesse für den Umgang mit Menschen im System der DDR sind die Bestände der Jugendwerkhöfe 33246 Bräunsdorf und 33253 Scharfenstein. Des Weiteren wurde über eine geringfügige Beschäftigung die Erfassung der Gefangenenakten aus dem Bestand 30071 Zuchthaus Zwickau fortgeführt. Am Pilotprojekt zur automatisierten Retrokonversion nahm das Staatsarchiv Chemnitz mit den Beständen 30041 Amtshauptmannschaft Annaberg und 30049 Amtshauptmannschaft Schwarzenberg teil. Beide Bestände erfüllten eindeutig die gestellten Anforderungen, die zuvor nochmals überprüft worden waren. Die Auftrags- erfüllung am Bestand 30049 zog sich bis Ende Dezember hin. Die Retrokonvertierung des Bestandes 30041 lehnte die beauf-

tragte Firma schließlich ab. Bis Jahresende konnte lediglich die Vollständigkeit der Daten geprüft und eine Fehleranalyse erstellt werden.

Im Bergarchiv Freiberg hat sich angesichts der Umzugs- belastung der Erschließungszustand der Rissüberlieferung geringfügig verbessert, während der Erschließungszustand der Akten und Amtsbücher im Verhältnis schlechter geworden ist. Das hat seine Ursache in der Bewertung und Übernahme der Überlieferung der Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau- Verwaltungsgesellschaft, die gänzlich unerschlossen ist, aber kaum Rissmaterial enthält. Die Bewertung dauert noch bis Mai 2009 an; es ist zu erwarten, dass sich alleine dadurch der Gesamtumfang der Unterlagen des Bergarchivs um bis zu 10 % erhöht. Gleichzeitig stieg dort im Berichtsjahr die Zahl der recherchierbaren Datensätze in AUGIAS-Archiv um 3.867 auf 201.411 an. Aus der umfangreichen Liste der Bestände soll hier auf 40075 Forschungsinstitut für Aufbereitung, 40096 VVB Buntmetall, mehrere VEB Steinkohlenwerke und 40143 Deutsches Brennstoffinstitut Freiberg hingewiesen werden. Die Eingabe älterer Findhilfsmittel in das Archivprogramm AUGIAS wurde fortgesetzt, wobei Titelbildung, Laufzeit und Vermerke standardisiert und überprüft wurden. Dies betraf insbesondere Teile der Bestände 40030 Oberbergamt Freiberg (neu) – Staatliche Lagerforschungsstelle sowie 40095 VEB Bergbau- und Hüttenkombinat "Albert Funk" Freiberg mit

3.4 BESTANDSERHALTUNG

Die Bemühungen um eine fachgerechte Unterbringung wurden im Berichtsjahr erfolgreich fortgesetzt. Wie schon im Vorjahr lag auch 2008 ein Arbeitsschwerpunkt der Abteilung Zentrale Aufgaben, Grundsatz im Bereich des Archivbaus. Vor allem die archivfachliche Begleitung der Ausbauarbeiten und der Ausstattung des Archivzentrums Hubertusburg standen dabei im Mittelpunkt.

Mit dem Abschluss der Bauarbeiten und der Inbetriebnahme des neuen Gebäudes für das Bergarchiv Freiberg in Schloss Freudenstein sowie der Räumung des Altbaus für die Durchführung der Sanierungsarbeiten im Hauptstaatsarchiv Dresden durch Belegung des neuen Magazinegebäudes rückten die Ziele, das schriftliche historische Erbe Sachsens für künftige Generationen zu sichern und seine Nutzungsmöglichkeiten zu verbessern, ein Stück näher.

Von Abteilung 1 wurden in diesem Zeitraum drei Große Baumaßnahmen (GBM) begleitet. Der Arbeitsschwerpunkt lag dabei auf der GBM Archivzentrum Hubertusburg. Die weitere Umsetzung der Beschlüsse von Kabinett und Landtag zur bauseitigen Sicherung des Archivgutes aus dem Jahre 2002 stand für die Mitarbeiter der Abteilungen 2 Hauptstaatsarchiv Dresden und 5 Bergarchiv Freiberg in besonderer Weise



Eröffnung des Bergarchivs im Schloss Freudenstein (Foto: M. Walther)

im Mittelpunkt der Tätigkeiten. Die Schlüsselübergabe im Schloss Freudenstein am 17. Januar 2008 wurde als Großver- anstaltung mit rund 350 geladenen Gästen aus Politik,

Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft in Anwesenheit des Ministerpräsidenten des Freistaats Sachsen, Prof. Dr. Georg Milbradt, sowie des Sächsischen Innenministers, Dr. Albrecht Buttolo, mit einem Festakt begangen. An den beiden folgenden Tagen war das gesamte Schloss für Besucher geöffnet. Rund 17.000 Menschen konnten auf einem festgelegten Weg durch das Gebäude die zukünftigen Räume des Bergarchivs und der Terra Mineralia erkunden.

Am 29. Mai 2008 wurde das Bergarchiv im Schloss Freudenstein mit rund 250 Gästen eingeweiht. Symbolisch transportierte die Historische Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft eine der historischen Kassentruhen aus dem 17. Jahrhundert, die im Bergarchiv aufgestellt ist, als „letzte Archivkiste“ vom alten Standort in der Kirchgasse ins Schloss. Das Bergmusikorps begleitete den Umzug musikalisch. Nach einem kleinen Festakt und einem Festvortrag wurde das Bergarchiv nach dem Durchtrennen eines grünen Bandes von der Freiberger Oberbürgermeisterin Dr. Uta Rensch eröffnet. Die im Staatsarchiv Leipzig zwischengelagerten Bestände im Umfang von 720 lfm konnten nach Fertigstellung des Schlosses Freudenstein nach Freiberg zurückgeführt werden. Große Aufmerksamkeit fand und findet diese Große Baumaßnahme in Architekten- und Baukreisen. Das beauftragte Architektenbüro wurde für die erbrachte Leistung beim Architekturpreis Beton 2008 mit einer Lobenden Erwähnung ausgezeichnet. Berichte über die Baumaßnahme und damit auch über das Bergarchiv erschienen in regionalen Medien und darüber hinaus in Architekturzeitschriften europaweit, ja sogar in Asien. Vom Architektenbüro organisierte Ausstellungen sowie die Präsentation „Sanierung und Umbau von Schloss Freudenstein“ beim Architektursommer Sachsen 2008 verstärkten die öffentliche Wahrnehmung.

Die Dienststellenverlegung für Dresden vom Standort Archivstraße in die Marienallee erfolgte in der 2. bis 4. Kalenderwoche 2008. Aufgrund der vorliegenden exakten Planungsunterlagen (Raumbelegung, Raumeinrichtung, Arbeitsabläufe beim Umzug) wurde entschieden, die Dienststellenverlegung in Eigenregie (Transporte erfolgen durch die JVA) durchzuführen. Damit konnten erhebliche Haushaltsmittel eingespart werden. Die verlegten Arbeitsplätze waren bereits am Folgetag des Umzuges wieder betriebsbereit. Ebenso konnte die Benutzung wesentlich früher als ursprünglich geplant am neuen Standort aufgenommen werden. Am 29. Mai 2008 wurde der Magazinneubau des Hauptstaatsarchivs Dresden an das Staatsarchiv übergeben. Die feierliche Einweihung fand wenige Wochen später, am 29. August 2008 statt. Das auf Energieeffizienz ausgerichtete Bauvorhaben konnte durch die 2008 erfolgte Passivhauszertifizierung erfolgreich abgeschlossen werden. Mit dem Neubau hat erstmals ein Archiv-

gebäude diese Zertifizierung erhalten. Im Mai 2008 wurde der Planungs- und Bauauftrag für die Sanierung des Verwaltungsgebäudes erteilt, für das bestehende Magazinegebäude konnten die Voraussetzungen für den Beginn der Sanierungsarbeiten im Jahr 2009 geschaffen werden. Die Verlegung der Archivgut- und Bibliotheksbestände am Standort Archivstraße Dresden in das neue Magazinegebäude konnte dank professioneller Vorbereitung und Durchführung unaufgereggt, mit überschaubarem Personalaufwand und in kürzester Zeit vom 9. Juni bis 22. Oktober vollzogen werden. Gleiches gilt für die Inbetriebnahme des neuen Magazins, der Restaurierungswerkstatt sowie für die abschließende Komplettäumung des Verwaltungsgebäudes. Die Freigabe der im Rahmen dieser Maßnahme gesperrten Bestände zur Benutzung erfolgte am 17. November und damit 2 Wochen früher als geplant. Die geräumten Gebäudeteile wurden an das Sächsische Immobilien- und Bau-Management (SIB) am 10. November 3 Wochen vor dem Planungstermin übergeben.

Die für das Archivzentrum Hubertusburg 2007 anvisierten Termine konnten im Berichtsjahr eingehalten werden. Für die Gebäude des ersten Bauabschnittes (Audiovisuelle Medien, Sondermagazine, Verfilmung, Anlieferung, Verwaltung) erfolgten 2008 die Ausbaurbeiten und die labortechnische Ausstattung. Ende des Jahres begann die Testphase für diesen Bauabschnitt, die sich v. a. auf den technisch anspruchsvollen Bereich der klimatisierten Sondermagazine konzentrierte.

Im zweiten Bauabschnitt (Restaurierung/Konservierung) wurde der Rohbau beendet und der Ausbau in weiten Teilen abgeschlossen. Neben der Begleitung der Ausbaurbeiten stand v. a. die fachliche Mitarbeit bei der labortechnischen Ausstattung im Vordergrund. Dies betraf sowohl die bauseitig zu finanzierenden Geräte und Möbel, als auch die nutzerseitige Ausstattung z. B. mit Fahrregalanlagen, Staubabsauganlagen, einer Gefriertrocknungsanlage und einer Vertikalkamera. Besondere Bedeutung kam der Planung und dem Bau der Nassstrecke zu. Aber auch die Ausstattung der nur noch Restaufgaben wahrnehmenden Hauswerkstätten konnte u. a. durch die Beschaffung von Werkbänken und Staubabsauganlagen im Bereich Restaurierung sowie von Großformat- und Mikrofilmscannern in den Bereichen Reprographie und Digitalisierung an ihre künftigen Aufgaben angepasst werden. Dabei konnte lediglich die Werkstatt des Staatsarchivs Leipzig planmäßig arbeiten. Der Betrieb im Hauptstaatsarchiv war umzugsbedingt eingeschränkt. Während im Staatsarchiv Chemnitz lediglich zeitweise eine Fachkraft zur Verfügung stand, konnte die Werkstatt des Bergarchivs aus Personalmangel nicht in Betrieb genommen werden.

Titelgruppe	Soll 2008	Ist 2008	Prozentual	Soll 2007	Ist 2007	Prozentual
62*	240.903 €	92.000 €	38,2 %	185.000 €	91.438 €	49,5 %
64**	415.196 €	412.900 €	99,4 %	349.600 €	397.311 €	113,7 %

* Titelgruppe 62: Verfilmung zum Schutz von gefährdetem Archivgut und zur Ergänzung der staatlichen Bestände; ** Titelgruppe 64: Konservierung und Restaurierung von Archivgut

KONSERVIERUNG, RESTAURIERUNG

Einen Schwerpunkt der konservatorischen Arbeiten stellte wiederum die Verpackung des Archivgutes dar. So konnten in Vorbereitung des Umzuges in den Neubau des Hauptstaatsarchivs Dresden 2.295 lfm am Standort Marienallee und im Depot Kamenz fachgerecht kartoniert werden. Im Hauptstaatsarchiv wurden außerdem ca. 1.000 Glasnegative der Bildstelle neu verpackt, zu ihrem Nachweis eine Datei erstellt und die Negative im Magazin eingelagert.

Die technische Bearbeitung und sachgerechte Verpackung von Archivgut, meist in Vorbereitung auf eine anschließende Schutzverfilmung in den hauseigenen Werkstätten, bildete auch im Staatsarchiv Leipzig den Schwerpunkt. So konnten 254 lfm Archivgut bearbeitet werden. Die erstmalige Realisierung der externen technischen Bearbeitung von Archivgut im Umfang von 20 lfm (Bestand Giesecke & Devrient, Druckerei, Leipzig), ausgeführt in Auftragsvergabe von einem Leipziger Unternehmen, ist erfolgreich verlaufen. Die Fehlerquoten bei der Foliiierung und Verpackung waren gering, die Reinigung und Entmetallisierung wurden sorgfältig durchgeführt. Damit gelang es, unter Einsatz von ABM in Kombination mit externer technischer Bearbeitung einen Bestand im Umfang von 65 lfm vollständig für die Schutzverfilmung vorzubereiten. Thematisiert werden muss allerdings der Zeitaufwand zur Betreuung externer Auftragsvergaben an private Dienstleister. Neben einer intensiven Vorbereitung der Aufträge sind eine entsprechende fachliche Begleitung und anschließende stichprobenartige Qualitätskontrolle unabdingbar, so dass ein erheblicher Zeitfond durch die Referenten für Bestandserhaltung oder andere Mitarbeiter in den Abteilungen vorgehalten werden muss. Daneben wächst die Zeit für die Anleitung und Betreuung von Schülern, Praktikanten, Auszubildenden und externen Arbeitskräften stetig an und machte im Staatsarchiv Leipzig 2008 wiederum 35% der Arbeitszeit des Restaurators aus. Auch im Staatsarchiv Chemnitz lag der Schwerpunkt auf der technischen Bearbeitung, Verpackung und Einlagerung von Archivgut. Solche Arbeiten wurden vor allem mit Projektkräften in unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnissen durchgeführt. Konnten 2007 insgesamt 2.428 lfm bearbeitet werden, waren es 2008 sogar 2.941 lfm. Verpackungsmaßnahmen mit geringfügig Beschäftigten galten v. a. Justizunterlagen und technischen Zeichnungen. Zwei weitere ABM bereiteten durch die technische Bearbeitung (einschließlich Foliiierung) Archivgut für die Verfilmung vor: die Bestände 30404 Kreistag/Kreisrat Chemnitz, 30405 Kreistag/Kreisrat Flöha und 30406 Kreistag/Kreisrat Glauchau (ca. ein Drittel) 35 lfm, aus dem Bestand 30413 Bezirkstag/Rat des Bezirkes Karl-Marx-Stadt 40 lfm. Im Bergarchiv Freiberg wurden 225 lfm Akten und Amtsbücher sowie 5.040 Karten und Risse gereinigt und verpackt. Diese Zahl liegt deutlich unter den Zahlen des Vorjahres und ist der Tatsache geschuldet, dass mit Beginn des Umzuges sämtliche Archivalien sachgerecht verpackt waren. Nicht abgeschlossen ist dagegen die Reinigung und Entmetallisierung des Archivguts. Zur Bearbeitung

anstehendes Archivgut befindet sich noch in größeren Mengen in den Archivbeständen. Ebenso kam neues, unge-reinigtes Archivmaterial aus Übernahmen hinzu.

SICHERUNGS- UND SCHUTZVERFILMUNG

Im Berichtsjahr wurden im Sächsischen Staatsarchiv im Rahmen der Schutzverfilmung 1.079.587 und im Zuge der Sicherungsverfilmung 556.809 Aufnahmen von Archivgut angefertigt. Dies entspricht einem verfilmten Bestandsumfang von 216,3 bzw. 84,45 lfm. Mit insgesamt 556.809 Mikrofilmaufnahmen (zuzüglich ca. 1.400 Korrekturen) auf 269 Filmen ist das zweitniedrigste Ergebnis der Sicherungsverfilmung in Sachsen überhaupt zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das zwar eine Steigerung von 20.000 Aufnahmen, im Gegensatz zum Berichtszeitraum 2007 waren jedoch wesentlich weniger technisch bedingte Ausfälle zu verzeichnen. 16 Geräteausfalltage entsprechen etwa 10 % im Vergleich zu 2007. Die krankheitsbedingte Abwesenheit verringerte sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls deutlich (von 187 Ausfalltagen auf 125), ist dennoch gegenüber dem Durchschnitt in anderen Organisationsbereichen wesentlich höher. Offensichtlich beeinträchtigte die Verlegung der Sicherungsverfilmungsstelle von Kamenz nach Wernsdorf die Arbeitsmoral. Fortgesetzt wurde die Einbeziehung von Bibliotheksgut sowie von Archivgut des Bistums Dresden-Meißen in die vom Bund finanzierte Sicherungsverfilmung. Für Bestände des Sächsischen Staatsarchivs ergibt sich ein Gesamtergebnis von 488.648 Sicherungsaufnahmen auf 232 Filmen. Im Einzelnen wurden folgende Verfilmungsleistungen erbracht: Bestand 10024 Geheimer Rat (Geheimes Archiv). Es wurden 170.346 Sicherungsaufnahmen (zuzüglich ca. 80 Korrekturaufnahmen) auf 81 Filmen der Konfektionierung 35 mm x 65 mm angefertigt, was einem verfilmten Bestandsumfang von 39,4 lfm entspricht. Bestand 10026 Geheimes Kabinett. 113.819 Sicherungsaufnahmen sind auf 54 Filmen untergebracht (30,7 lfm Bestandsumfang verfilmt). Wegen der Bibliotheksgut- und Kirchenbuchverfilmung musste an diesem Bestand die Verfilmung zwischenzeitlich unterbrochen werden. Neben zwei Handschriftenbeständen aus der SLUB (46.725 Aufnahmen auf 25 Filmen) gelangten im Berichtszeitraum überdies drei kleine Kirchenbuchbestände aus der Zuständigkeit des katholischen Bistums Dresden-Meißen (21.436 Aufnahmen auf 12 Filmen) zur Sicherungsverfilmung. Außerdem gab es noch ca. 1.100 Korrekturaufnahmen. Die Verfilmung des Bestandes 20532 Rittergut Rötha mit Trachenau aus dem Staatsarchiv Leipzig kam deshalb sehr gut voran. Immerhin wurden 41 lfm Archivgut abgelichtet, wobei eine höhere Verfilmungsleistung wegen des teilweise sehr schlechten Erhaltungszustandes der Vorlagen verhindert wurde. Dies entspricht 204.483 Sicherungsaufnahmen auf 97 Filmen.

Duplizieraufträge waren im vergangenen Jahr lediglich für Bestände der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek

Dresden (SLUB) sowie des Bistums Dresden-Meißen abzuschließen. Die zeitnahe und termingerechte Erstellung der rechnergestützten Verfilmungsdokumentation erwies sich insbesondere für die Handschriftenbestände der SLUB erneut als sehr aufwändig.

Im Bereich der Schutzverfilmung lag der Schwerpunkt auf teils großformatigen Karten und Rissen des Bergarchivs Freiberg und auf Akten des Bestandes Rat des Bezirkes Karl-Marx-Stadt des Staatsarchivs Chemnitz. In der Sicherungsverfilmung konzentrierte sich die Arbeit auf die Fortsetzung der Verfilmung der Bestände Geheimer Rat und Geheimes Kabinett des Hauptstaatsarchivs sowie des Bestandes Rittergut Rötha des Staatsarchivs Leipzig. Die tägliche durchschnittliche Aufnahmeleistung der Schutzverfilmung gegenüber dem Vorjahr stieg um 2,5 % auf 1.586 Aufnahmen pro Tag und Kamera. Trotz erhöhten Krankheitsstandes um 32 % sowie 20 weiteren Ausfalltagen durch Geräteausfall bzw. Schöffeneinsatz von Mitarbeiterinnen ist es gelungen, die Verfilmungsleistung dort im Vergleich zum Vorjahr um 76.653 Aufnahmen zu steigern. Insgesamt konnten 156,3 lfm Unterlagen Schutzverfilmt werden, davon 130,6 lfm aus dem Staatsarchiv Leipzig und 25,7 lfm aus dem Staatsarchiv Chemnitz (abschließender Teil des Bestandes 30409 Kreistag/Kreisrat Plauen (10 lfm) und Teile des Bestandes 30410

Kreistag/Kreisrat Stollberg (15 lfm)). Eine Dresdener Firma setzte die Verfilmung des Bestandes 30413 Bezirkstag/Rat des Bezirkes Karl-Marx-Stadt fort. Aufgrund eines möglichen Nachauftrages und der guten Vorbereitungsarbeiten konnten 2008 insgesamt 60 lfm (2007: 35 lfm) verfilmt werden. Filme von 293,6 lfm Archivgut wurden für die Benutzung in Auftragsvergabe dupliziert (1.935.721 Aufnahmen). Der Schwerpunkt der Kartenkopierung auf Makrofiche lag 2008 mit 2.313 Rissen beim Bergarchiv, das sind mehr als viermal soviel wie im Vorjahr. Die Schutzverfilmung im Hauptstaatsarchiv Dresden wurde im September 2008 endgültig eingestellt und die Kameras für den Transport nach Wernsdorf vorbereitet. Bis dahin blieb die Schutzverfilmung ungeachtet des Umzugs in das Interim Marienallee in der Archivstraße. Bereits mit Beginn des Jahres wurden deshalb nur noch kleinere Bestände verfilmt.

Die aktive Mitarbeit als Vertreter Sachsens im Fototechnischen Ausschuss nahm der bisher aus Abteilung 2 zuständige Referent gemeinsam mit RL 13 als künftigem Leiter des Archivzentrums Hubertusburg wahr. Sie erstreckte sich vorwiegend auf die Vorbereitung und Auswertung der Ausschusssitzung in Weimar sowie die Mitarbeit bei der Erarbeitung von Standards für die zentrale Beschaffung neuer Aufnahmegeräte unter Federführung des Bundes (BBK).

3.5 BENUTZUNG

Direktbenutzung	Hauptstaatsarchiv Dresden		Staatsarchiv Chemnitz		Staatsarchiv Leipzig		Bergarchiv Freiberg		Staatsfilialarchiv Bautzen		Gesamt	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008
Benutzer	1.578	1.154	545	590	1.344	1.383	270	281	165	183	3.902	3.591
Benutzertage	9.155	4.603	1.895	1.978	4.318	4.445	1.272	1.331	596	706	17.236	13.063
Benutzte Archivalien Akten und Amtsbücher	23.472	9.197	8.648	10.285	11.285	10.194	6.161	3.590	2.839	2.884	52.405	36.150
Urkunden	388	110	0	12	15	8	0	0	0	22	403	152
Karten, Pläne, Risse, Plakate, Bilder	2.349	1.024	150	141	266	146	3.170	2.928	1.047	1.077	6.982	5.316
Fotos	607	87	50	1.57	3.785	3.730	487	798	0	0	4.929	5.672
Bibliotheksgut, Druckschriften	2.199	0	174	102	1.711	1.818	484	140	48	94	4.616	2.115

Auskunfts-erteilung												
Anzahl	3.926	3.708	1.413	1.488	3.420	3.617	123	204	176	150	9.058	9.167
Deutschland	3.663	3.503	1.371	1.446	3.192	3.367	113	191	170	146	8.509	8.653
Ausland	263	205	30	42	228	250	10	13	6	4	537	514

Die Handreichung zur Schutzfristverkürzung, die den Mitarbeitern praktische und rechtliche Hinweise zum Umgang mit Anträgen auf Benutzung von Archivgut gibt, wurde von Abteilung 1 überarbeitet. Die bearbeiteten Widerspruchsverfahren betrafen ausschließlich Widersprüche gegen Gebührenbescheide nach der Sächsischen Archivgebührenverordnung.

Die Umzüge von Archivgutbeständen an den Standorten Dresden und Freiberg hinterließen auch in der Benutzungstatistik ihre Spuren. Im Hauptstaatsarchiv sanken auf Grund der äußeren Rahmenbedingungen (Verlegung in die Marienallee einhergehend mit 28 Schließtagen und mehrmonatige Einschränkung der Zugänglichkeit der in der Archivstraße befindlichen Kernbestände durch den Umzug in das neue Magazin) die Benutzerzahlen, der Rückgang blieb aber im Rahmen des Erwarteten. Nach Aufhebung der Benutzungssperre der Bestände in der Archivstraße (17. November) erreichten die täglichen Benutzerzahlen wieder das Normalmaß. Die Zahl der Benutzer sank bei 217 Öffnungstagen auf 1.154 Personen (2007 1.578), die Benutzertage sanken auf 4.603 (2007 9.155). Das entspricht einem Durchschnitt von 21,2 Benutzer je Öffnungstag (2007 37,4). Zur Direktbenutzung wurden durch den Aushebendienst insgesamt 13.179 (2007 32.756 Stück) Archivalien und Lesefilme bereitgestellt. Darüber hinaus erfolgte die zusätzliche Bereitstellung von 785 Stück Archivalien für die Bildstelle (für Benutzerzwecke ohne vorherige Direktbenutzung). Im Staatsarchiv Chemnitz erhöhte sich erneut die Zahl der Benutzer; die Anzahl der benutzten Akten und Amtsbücher stieg um 16 % auf 10.285 (2007: 8.648; 2006: 6.111), die der Benutzerfilme um 49 % auf 3.569 (2007: 1.737; 2006: 1.235). Verzwanzigfacht hat sich die Nutzung von Fotos auf 1.057 (2007: 50; 2006: 56).

Im Staatsarchiv Leipzig waren 1.383 (2007: 1.344) Benutzer und 4.445 (2007: 4.318) Benutzertage zu verzeichnen. Damit stiegen die Zahlen gegenüber dem Vorjahr leicht an. Durchschnittlich besuchten 18 Benutzer pro Tag das Staatsarchiv. 46 % der Benutzer kamen, um an genealogischen Themen zu arbeiten – ein deutlicher Beleg für die profilbildende Wirkung der Bestände des Referats Deutsche Zentralstelle für Genealogie/Sonderbestände. Daneben erfolgten für diese Benutzergruppe rd. 1.100 telefonische Benutzerberatungen. Beim Magazindienst konnte die Bereitstellung von Archivalien für die Benutzung (28.989 Stück) angesichts personeller Engpässe häufig nur durch die Einbeziehung von Mitarbeitern aus anderen Bereichen sichergestellt werden.

Es wurden 35 Veröffentlichungsgenehmigungen erteilt. Schwerpunkte lagen bei Themen zur DDR-Geschichte, den Verlagsbeständen und den AV-Medien, deren Benutzung im Zusammenhang mit dem bevorstehenden 20. Jubiläum der Friedlichen Revolution erheblich anstieg.

Im Hauptstaatsarchiv blieb die Zahl der schriftlich erteilten Auskünfte mit 3.708 (davon 205 aus dem Ausland) im

Vergleich zum Vorjahr relativ stabil. Im Staatsarchiv Leipzig wurden 3.617 schriftliche Auskünfte erteilt (2007: 3.420), womit ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen war. Etwa 35 % der Anfragen bezogen sich auf genealogische Themen. Anfragenschwerpunkte bildeten daneben wie in den Vorjahren immer noch offene Vermögensfragen (364 / 2007 = 450), Personen- bzw. Erbenermittlungen (720 / 2007 = 550), der Nachweis von Beschäftigungs- und Studienzeiten sowie Kontenklärungen für die Rentenermittlung und Rehabilitierungsverfahren. Daneben war eine breite Palette wissenschaftlicher, heimatgeschichtlicher sowie privater Anfragen zu bearbeiten.

Hinzu kamen im Hauptstaatsarchiv insgesamt 362 amtliche Aktenausleihen an Gerichte und Justizbehörden innerhalb und außerhalb Sachsens, 196 Ausleihen aus Depositalbeständen und von 50 Stück Archivalien für Fremdausstellungen. Die Gesamtzahl der Ausleihen für Benutzung beträgt damit im Berichtsjahr 588 Stück. Im Vergleich zu den Vorjahren ist dabei ein gravierender Anstieg der Ausleihen für die Gerichte und Staatsanwaltschaften zu beobachten.

Bemerkenswert ist, dass die amtliche Nutzung im Staatsarchiv Chemnitz eine überdurchschnittliche Bedeutung hat. Insbesondere der Anteil der schriftlichen Anfragen von Behörden sowie die Archivgutausleihen durch Gerichte, Staatsanwaltschaften und Behörden sind im Staatsarchiv Chemnitz besonders hoch. Aber auch das Deutsche Historische Museum in Berlin lieh für seine bedeutende Ausstellung „Gründerzeit 1848 - 1871. Industrie und Lebensträume zwischen Vormärz und Kaiserreich“ vom 24.04.2008 bis 31.08.2008 ein historisches Foto der Belegschaft der Firma Richard Hartmann von ca. 1875 (Bestand 30035, Nr. 146) aus. Im Staatsarchiv Chemnitz stieg die Zahl der schriftlichen Auskünfte mit 1.488 Anfragen wieder leicht an (2007: 1.413). Dieser Anstieg ist vor allem den amtlichen Anfragen (887) zuzuschreiben, aber auch bei den wissenschaftlichen und den heimatkundlichen Anfragen ist ein leichter Aufwärtstrend zu beobachten. Einen erheblichen Teil nehmen dabei die Zuarbeiten zu den so genannten Würdigkeitsprüfungen bei offenen Vermögensfragen ein, bei denen es sich um sehr komplexe Fragestellungen handelt, die nur mit einem erheblichen Zeitaufwand zu bearbeiten sind. Waren 2007 schon 751 Ausleihersuchen der Gerichte, Staatsanwaltschaften und Behörden eingegangen, sind für 2008 nunmehr 948 Ersuchen zu verbuchen. In 315 Fällen konnten keine Akten dazu ermittelt werden, die Anfragen erfolgten also nicht auf Grund von Übergabeverzeichnissen. Durch die Bearbeitung der Ausleihen wird der Magazindienst erheblich und weiter zunehmend belastet. Die Zahl der schriftlichen Anfragen war im Bergarchiv Freiberg mit 204 (2007: 123) um gut 65 % höher als im Vorjahr.

Schutzfristen wurden im Staatsarchiv Chemnitz in 25 Fällen (2007: 28) verkürzt und dabei 2.135 Archivalieneinheiten geprüft (2007: 2.656; 2006: 1.847). Vor allem der unzureichende Erschließungszustand bei jüngeren Unterlagen, die

zumeist nur bedingt erschlossen sind, führt zu zahlreichen, z. T. unnötigen Archivalienbestellungen und mittelbar darüber auch zu einer hohen Anzahl zu prüfender Akten. Die Zahl der Schutzfristenverkürzungsanträge im Hauptstaatsarchiv Dresden sank auf 78 Anträge und liegt damit zwar unter dem Vorjahreswert von 116, jedoch noch über dem Wert von 2005 (70; 2006: 101). Mit 1.675 zu prüfenden Akten sank deren Zahl geringfügig im Vergleich zum Vorjahr (1.862). Jeden Öffnungstag wurden damit im Durchschnitt 7,7 Archivalieneinheiten (AE) auf schutzwürdige Angaben geprüft (2007 7,6 AE). Im Staatsarchiv Leipzig wurden 128 Anträge auf Verkürzung der Schutzfristen geprüft und entschieden.

Das Bergarchiv Freiberg war im Jahr 2008 umzugsbedingt an 196 (2007: 243) Tagen für die Benutzung geöffnet. Es wurde von 281 (2007: 270) Benutzern im Durchschnitt jeweils 6,8 Tage besucht. Insgesamt wurden 1.331 (2007: 1.272) Benutzertage gezählt, was im Vergleich zu den Vorjahren in Relation zu den Öffnungstagen eine erhebliche Steigerung der absoluten Zahl und der Verweildauer bedeutet. Es wurden sechs Anträge auf Schutzfristverkürzungen bearbeitet und 90 Archivalien gesichtet. Die Anzahl der vorgelegten Akten und Amtsbücher ist deutlich zurückgegangen und hat sich auf 3.590 Stück fast halbiert. Dagegen ist die Benutzung von Karten, Rissen, Plänen und Fotografien/Bildern mit 2.928 fast konstant geblieben. Allerdings ging dort auch die Nutzung von Archivgut auf Mikroformen auf 1.008 Stück zurück (278 Mikrofilme, 730 Makrofiches).

Mitte Dezember fand in Freiberg erstmalig eine "Nutzerschulung" für das Referat Altbergbau des Oberbergamts statt. Die Mitarbeiter dieses Referats gehören zu den häufigen Benutzern des Bergarchivs. Sie wurden zunächst in die Bestandsstruktur und die Überlieferungssituation im Bergarchiv eingeführt. Den Schwerpunkt der Schulung bildete dann die Erläuterung von Recherchetechniken und -möglichkeiten sowie die Vorführung der Hilfsmittel.

Auf der Grundlage einer neu erstellten und mit Abteilung 1 abgestimmten Konzeption für die Deutsche Zentralstelle für Genealogie (DZfG) im Staatsarchiv Leipzig wurden strategische Ziele festgelegt, darunter vor allem die Verbesserung der Dienstleistungen für Familienforscher und die Sicherung von archivwürdigen genealogischen Unterlagen, geeignete

Maßnahmen beschlossen und mit ihrer Umsetzung begonnen, unter anderem durch die Wiederaufnahme der Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV).

Zur Vereinheitlichung der Benutzerdaten wurde von Abteilung 1 eine Richtlinie zur Eingabe in die Benutzer- und Beständeverwaltung der Archivsoftware erstellt. Auch im Reprographiebereich schlugen sich die Umzüge und Schließzeiten im Gesamtergebnis nieder. Die Tendenzen zum Rückgang der Direktkopien auf Bestellung setzten sich mit 72.776 (97.711) gleichwohl fort. Dagegen stiegen die Zahlen der Readerprintkopien, die in Selbstbedienung gefertigt werden, trotz eines rechnerischen Rückgangs auf 89.160 (98.211) tendenziell ebenso an wie die der nunmehr 62.440 (68.424) Scannerkopien.

Umzugsbedingt im Umfang wesentlich weniger als im Jahr 2007 nahm die Herstellung von Reproduktionen im Benutzerauftrag im Hauptstaatsarchiv Dresden den größten Teil der Kapazität der hauseigenen Bildstelle in Anspruch. Nachdem am 17. November 2008 die gesperrten Bestände wieder freigegeben wurden, nahm die Zahl der Reproaufträge in Anzahl und Umfang sofort wieder zu. Gleichzeitig konnte ein neuer Großformat-Scanner angeschafft werden. Nach der Test- und Einarbeitungsphase können nun Aufsichtsvorlagen bis zum Format DIN A 0 und Durchsichtsvorlagen bis zum Format 18x24 cm (auch Makros) in höchster Auflösung gescannt werden. Die Verfilmung einzelner Akten und Stücke wegen Ausleihe zu Ausstellungszwecken wurde auf Grund der Einstellung der Mikroverfilmung im Einzelfall vom Staatsarchiv Leipzig übernommen. Einzelne Stücke wurden zur Sicherheit in der Bildstelle gescannt und auf CD/DVD gebrannt. Letzteres Verfahren ist jedoch bei Akten unwirtschaftlich. Für den Bereich der Mikrofilmdirektbenutzung konnten mit der Beschaffung eines Mikrofilm-scanners die Bedingungen im Lesesaal des Staatsarchivs Leipzig verbessert werden. Generell ist festzustellen, dass sich die Benutzung von verfilmtem Archivgut weiter erhöht hat. Im Hinblick auf die Realisierung der Reproduktionsaufträge von Benutzern wurde mit der Beschaffung eines DIN-A1 Farb-scanners die Grundlage für eine komplette Umstellung der Reproauftragsbearbeitung auf digitale Technik geschaffen.

3.6 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, HISTORISCH-POLITISCHE BILDUNGSARBEIT, ARCHIVPÄDAGOGIK

Einen Schwerpunkt bildeten der Ausbau und die Pflege des Internetauftrittes des Sächsischen Staatsarchivs einschließlich der Aktualisierung der Online-Findmittel. Auf Grundlage einer von Studenten der TU Dresden, Institut für Kommunikationswissenschaften, vorgenommenen Prüfung und Auswertung des Webauftrittes des Staatsarchivs erfolgte eine Ausschreibung für die Gestaltung eines neuen Portalbanners, das im September 2008 online gestellt werden konnte. Des Weiteren wurde ein Flyer mit themenrelevanten Beständen der Abteilungen für den Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten 2008/2009 erarbeitet und für Schulen bereitgestellt. Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt stellte die fachliche Betreuung einer Magisterarbeit an der TU Dresden, Institut für Kommunikationswissenschaften, zur "Öffentlichkeitsarbeit in Archiven: Erwartungen der Anspruchsgruppen und die mediale Darstellung am Beispiel des Sächsischen Staatsarchivs" dar. Dazu gehörte auch die Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung einer Benutzerumfrage im Hauptstaatsarchiv Dresden und im Staatsarchiv Leipzig. Die Ergebnisse dieser Arbeit sollen in ein Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit einfließen.

Insgesamt hat im Jahr 2008 die Öffentlichkeitsarbeit in Hinblick auf den Stand der Baumaßnahmen einen außergewöhnlich breiten Raum eingenommen. Der Bezug der neuen Unterbringung im Schloss Freudenstein in prominenter Lage am Rand der Freiburger Altstadt hat dem Bergarchiv in Freiberg und auch weit darüber hinaus ein öffentliches Interesse beschert, welches für ein staatliches Archiv nicht selbstverständlich ist. Sinn, Zweck und Umfang archivischer Arbeit kann einer sonst nicht erreichbaren Öffentlichkeit erläutert werden. Dieses öffentliche Interesse hat die Mitarbeiter des Bergarchivs allerdings auch bis an die Grenze des Zuträglichen belastet. Der Umzug des Archivs und die Inbetriebnahme des neuen Gebäudes für sich genommen stellten schon eine Sondersituation dar. Darüber hinaus wurden aber unter anderem auch zwei große Ausstellungen erarbeitet und zwei Publikationen produziert. Damit ist allerdings auch für die Folgejahre auf dem Gebiet der Öffentlichkeitsarbeit ein Stand erreicht, der es guten Gewissens erlaubt, zukünftig die anderen Kernaufgaben einer Abteilung des Staatsarchivs wieder stärker in den Blick zu nehmen. Die Dauerausstellung im Schloss Freudenstein wurde eingerichtet und mit Reprographien der Exponate versehen. Die Eröffnung sowie die Vorstellung der Begleitpublikation fanden im Rahmen der Eröffnung des Bergarchivs am 29. Mai 2008 statt. Nach

Abschluss des Umzugs wurde die Wechselausstellung zum Thema "Bodenschätze" vorbereitet und umgesetzt sowie eine weitere Publikation bis zur Fertigstellung bearbeitet. Im Ausstellungsfoyer des Bergarchivs findet weiterhin die Ausstellung "Bodenschätze" Platz. Es handelt sich um 14 Vitrinen, in denen beispielhaft sächsische Bergbaugeschichte anhand von 14 ausgewählten Bodenschätzen dargestellt wird. Die Ausstellung wurde von Herrn Jens Kugler konzipiert und vom Gestaltungsbüro "Zwölfmedien" (Berlin) umgesetzt. Sie ist im Ausstellungsfoyer des Bergarchivs als Teil der Dauerausstellung vorgesehen. Gleichzeitig wurde von der Ausstellung eine mobile Variante als Tafelausstellung angefertigt, welche als neue Archivausstellung in den kommenden Jahren durch Sachsen wandern wird.

Die Lage des Archivs an prominenter Stelle innerhalb der Stadt Freiberg führte zu einer erheblich größeren Nachfrage nach Archivführungen. Zur Entlastung der Mitarbeiter konnte eine Mitarbeiterin im Rahmen einer befristeten, geringfügigen Beschäftigung gewonnen werden. Zwischen Juni und Dezember 2008 wurden insgesamt 63 Archivführungen mit 1.183 Teilnehmern durchgeführt.

Wegen der Umzüge in Dresden und Freiberg unterblieb dort eine Beteiligung am Tag der Archive, der am 1. und 2. März 2008 stattfand. Im Staatsarchiv Chemnitz konnten sich die Besucher an verschiedenen Stationen über die archivischen Aufgaben, die Überlieferung des Staatsarchivs, die Nutzungsmöglichkeiten und über die archivarische Ausbildung informieren. Regelmäßig wurden zudem Führungen durch verschiedene Bereiche des Archivs, insbesondere auch den Magazinbereich angeboten. Im Ausstellungsraum gab es eine kleine Ausstellung unter dem Motto „Streifzüge durch die Geschichte – Kostbarkeiten aus dem Staatsarchiv Chemnitz“ zu sehen. Sie wurde noch bis 31. März im Ausstellungsraum gezeigt und insgesamt von 160 Gästen besucht. Im Lesesaal wurde außerdem die DVD „Land, Leute und Maschinen“ gezeigt. 50 Besucher konnten begrüßt werden. Die Medienresonanz war im Vorfeld sehr gering, aber am Tag selbst sehr zufrieden stellend. Außerordentlich erfreulich waren das große Engagement aller Kolleginnen und Kollegen bei der Vorbereitung und die zahlreiche Beteiligung am Tag selbst. Das Staatsarchiv Leipzig bot unter dem Rahmenthema „Heimat und Fremde“ ein Programm unter dem Motto „Eine Reise um die Welt“ mit einer Lesung von historischen Reiseberichten, Archivalienpräsentationen und Führungen. Eine

hervorragende Wahrnehmung erfuhr das Thema Genealogie in der vom MDR produzierten Reihe „Spur der Ahnen“, in der Frau Wermes als Expertin mitwirkte. In hohem Maße öffentlichkeitswirksam war auch die Beteiligung des Staatsarchivs Leipzig am ersten Straßenfest der Leipziger Bibliotheken, das am 24. August 2008 stattfand und 4.000 Besucher zählte.

Neben Führungen und Veranstaltungen für Seminargruppen, deren Zahl aufgrund der Umbaumaßnahmen im Berichtsjahr vergleichsweise gering war, beteiligte sich das Hauptstaatsarchiv Dresden an Maßnahmen der historischen Bildungsarbeit mit der im Herbst 2008 vom Verein für sächsische Landesgeschichte in enger Zusammenarbeit mit dem Hauptstaatsarchiv herausgegebenen Publikation „200 Jahre Königreich Sachsen“, die Aufnahme in das Programm der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung fand.

Besonderer Höhepunkt war die Beteiligung des Hauptstaatsarchivs Dresden an der für das ZDF produzierten „Terra X“-Sendung über August den Starken. Das Archiv wurde zum Drehort, wichtige Archivalien wurden „inszeniert“ und ein Mitarbeiter des Archiv stand als Interviewpartner zur Verfügung. Die archivische Facharbeit war Gegenstand einer umfangreichen Reportage der Sächsischen Zeitung über die bereits 2007 erfolgte Rückgabe des Titelblatts von Zürners Atlas Augusteus an das Hauptstaatsarchiv Dresden. Anlass zur öffentlichen Präsenz boten im August die Feier des angeblich falschen Datums der Freiburger Ersterwähnung sowie während des gesamten Jahres immer wieder die im Zuge der Verwaltungsreform zu erarbeitenden Landkreiswappen.

Die Sächsische Zeitung organisierte im Sommer 2008 wieder eine „Schlössertour“ an verschiedenen Wochenenden zu diversen Schlössern in Sachsen. Diese wurden in der Sächsischen Zeitung vorgestellt und waren dann für die Öffentlichkeit kostenfrei zugänglich. Am 23. August erreichte die Schlössertour das Schloss Freudenstein. Etwa 860 Besucher nutzten die Gelegenheit und besichtigten die Räume des Bergarchivs.

Im September beteiligte sich das Staatsarchiv Chemnitz wiederum am Sommerfest der Chemnitzer Behörden im Wasserschloss Klaffenbach. Mit einem bunten Programm präsentieren sich hier jährlich Bundes- und Landesbehörden sowie die Stadt Chemnitz den Bürgern und geben teils unkonventionelle Einblicke in ihre Arbeit. In zwei Pavillons zeigte das Staatsarchiv Flyer, Archivblätter und die Veröffentlichungen der Archivverwaltung, gab Informationen zu seinen Beständen und den Benutzungsmöglichkeiten im Staatsarchiv. Als Sonderprogramm wurden eine kleine Wappenausstellung präsentiert und Auskünfte zu bürgerlichen Familienwappen gegeben. Von den 6.500 Gästen dürften etwa 2.500 den Stand besucht haben.

Bei dem derzeitigen Personalbestand können zurzeit keine neuen Projekte begonnen werden. Mit der, allerdings

hinsichtlich des Zeitvolumens sehr eingeschränkten, Abordnung eines Lehrers an das Staatsarchiv Leipzig im September 2008 durch das Sächsische Kultusministerium konnte dort in Verbindung mit dem engagierten Einsatz eines Referenten die archivpädagogische Arbeit intensiviert werden. Nach erfolgter umfangreicher Einarbeitung ist auf eine personelle Ergänzung und Fortführung der begonnenen Arbeit in den nächsten Jahren auch an den anderen Standorten zu hoffen. Im Bereich der Archivpädagogik stand die Erstellung der archivpädagogischen Konzeption in Zusammenarbeit mit dem Staatsministerium für Kultus im Mittelpunkt. Das Konzept wurde im Rahmen der Auftaktveranstaltung des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten 2008/2009 im Zeitgeschichtlichen Forum in Leipzig durch Kultusminister Prof. Dr. Wöllner der Öffentlichkeit vorgestellt. An dem Podiumsgespräch zum Thema des Geschichtswettbewerbs nahm auch der Direktor des Staatsarchivs teil.

PRESSEARBEIT

Von Abteilung I wurden folgende Pressemitteilungen erarbeitet:

- PM 1/2008 Schlüsselübergabe von Schloss Freudenstein
- PM 2/2008 Tag der Archive 2008
- PM 3/2008 Eröffnung des Bergarchivs Freiberg im Schloss Freudenstein
- PM 4/2008 Neue Veröffentlichung: Schätze aus dem Bergarchiv
- PM 5/2008 Online-Recherche im Staatsarchiv
- PM 6/2008 Tag des offenen Denkmals 2008

VERÖFFENTLICHUNGEN

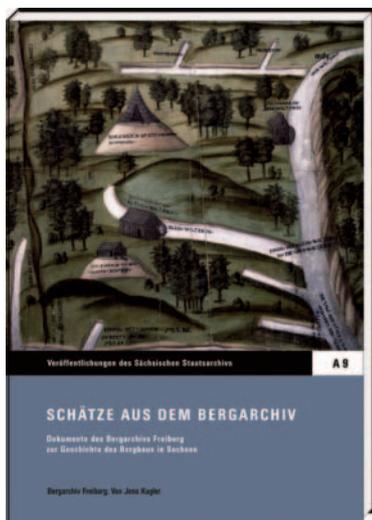
2008 wurden zwei Ausgaben des Sächsischen Archivblattes mit zahlreichen Beiträgen von Mitarbeitern sowie der Jahresbericht 2007 veröffentlicht.

In der Veröffentlichungsreihe des Staatsarchivs erschienen im Jahr 2008 folgende Publikationen:

Jens Kugler: Schätze aus dem Bergarchiv, Halle/S. 2008, ISBN 978-389812-496-6 (Veröffentlichungen des Sächsischen Staatsarchivs, Reihe A, Bd. 9)

Jürgen Rainer Wolf (Redaktion): 1707 - 2007 Altranstädter Konvention. Ein Meilenstein religiöser Toleranz in Europa, Halle/S. 2008, ISBN 978-3-89812-587-1 (Veröffentlichungen des Sächsischen Staatsarchivs, Reihe A, Bd. 10)

Jens Kugler: Bodenschätze. Sächsische Bergreichtümer in Archivalien des Bergarchivs Freiberg, Halle/S. 2008, ISBN 978-3-89812-590-1 (Veröffentlichungen des Sächsischen Staatsarchivs, Reihe A, Bd. 11)



Cover der Publikation "Schätze aus dem Bergarchiv"



Cover der Publikation "Bodenschätze"

Ferner wurde die Vorführung der 2007 in der Veröffentlichungsreihe erschienenen DVD "Land, Leute und Maschinen" in sächsischen Kinos organisiert. Sie wurde in folgenden Einrichtungen gezeigt:

Kino/ Einrichtung	Vorführung
Staatsarchiv Leipzig	22.01.2008
Schauburg Dresden	23.01.2008
LuxKino Halle	06.02.2008
naTo Leipzig	13.02.2008
Clubkino Siegmars Chemnitz	20.02.2008
SteinhausKino Bautzen	19.03.2008

Außerdem wurde sie am 1. Oktober bei dem Historikertag in Dresden vorgestellt. Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter veröffentlichten Beiträge und Rezensionen in Fachzeitschriften und Sammelbänden wie z. B. Archivar, Sächsisches Archivblatt, Mitteilungen des Vereins für sächsische Landes-

geschichte, Archive in Bayern, Erzgebirgische Heimatblätter, Computergenealogie, Auslöser und Jahrbuch zur Liberalismus-Forschung sowie Tagungsbeiträge des 15. Sächsischen Archivtags in Herrnhut 2007, des 77. Deutschen Archivtags in Mannheim sowie des Kolloquiums zur DDR-Überlieferung in Schwerin, Beiträge zum 16. Fortbildungsseminar der Bundeskonferenz der Kommunalarchive beim Deutschen Städtetag (BKK) 2007 in Magdeburg und Goldener Drache – Weißer Adler. Kunst im Dienste der Macht am Kaiserhof von China und am sächsisch-polnischen Hof (1644–1795). Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlung Dresden und des Palastmuseums Peking im Residenzschloss Dresden 2008 – 2009.

AUSSTELLUNGEN

Weitere Höhepunkte waren im Staatsarchiv Leipzig die Gestaltung und Eröffnung von drei Archivalienausstellungen: 1. im Februar „Die gelenkte Frei-Zeit. DDR-Lebenswelten in der Ära Honecker“; 2. im Juni „Sachsen und Westfalen. Zwei Industrieregionen und ihre Verbindungen“, dies in Verbindung mit der Amtseinführung des neuen Abteilungsleiters, und 3. im November „Strukturen der Macht. Die Verfolgung Leipziger Juden 1938/39“. Die drei Ausstellungen im Jahr 2008 besuchten 1.300 Besucher. Von Februar bis April war die Wanderausstellung "Die gelenkte Frei-Zeit. DDR-Lebenswelten in der Ära Honecker" zu sehen, konzipiert vom Leipziger Archiv Bürgerbewegung e. V., die durch rund 100 Archivalien des Staatsarchivs ergänzt wurde. Von Juni bis September folgte die Ausstellung „Sachsen und Westfalen. Zwei Industrieregionen und ihre Verbindungen“; umfangreiche Dokumente des Staatsarchivs Leipzig ergänzten diese Ausstellung des Westfälischen Wirtschaftsarchivs Dortmund. Anlässlich der 70. Wiederkehr der Novemberpogrome von 1938 wurde die Ausstellung „Strukturen der Macht“ erarbeitet, die am 12. November eröffnet wurde. „Kennkartenzwang“, „Judenvermögensabgabe“, „Reichsfluchtsteuer“ und „Auswandererabgabe“ sind Begriffe von Schreibtischtätern wie Juristen und Verwaltungsfachleuten, die das nationalsozialistische Unrecht staatlich legalisierten und damit zur Ausschaltung und Entrechtung der jüdischen Bevölkerung beitrugen. Was dies für die Leipziger Juden bedeutete und wie die Bürokratie die entsprechenden Gesetze und Verordnungen umsetzte, ist Gegenstand der Ausstellung. Die Thematik ist u. a. Teil der archivpädagogischen Tätigkeit, die zur verstärkten Zusammenarbeit mit Schulen führen soll.

Die Öffnungszeiten der Dauerausstellung des Bergarchivs im Schloss Freudenstein orientieren sich an den Öffnungszeiten der Terra Mineralia, deren Wachschatz auch die Schließdienste übernimmt. Dadurch ist das Ausstellungsfoyer des Bergarchivs auch am Wochenende geöffnet. Stichprobenerhebungen ergaben, dass etwa jeder vierte Besucher der Terra Mineralia auch die Ausstellung des Bergarchivs besucht. Die Zahlen bewegen sich damit im sechsstelligen Bereich. Der

sächsische Staatspreis für Baukultur stand im Jahr 2008 unter dem Motto "Berg-Bau-Kultur. Zukunft aus Tradition". Kurzfristig gestaltete das Bergarchiv auf Bitten des ausrichtenden

Sächsischen Oberbergamts drei Vitrinen, die während der Preisverleihung am 19. November in der Kongresshalle Leipzig gezeigt wurden.

Ausstellungen, Führungen und Vorträge	2007				2008			
	Ausstellungen Anzahl	Besucher	Führungen und Vorträge Anzahl	Besucher	Ausstellungen Anzahl	Besucher	Führungen und Vorträge Anzahl	Besucher
Hauptstaatsarchiv Dresden	1	7.820	44	1.030	2	k.A.	17	462
Staatsarchiv Chemnitz	2	875	18	3.011	6	5.843	17	2.884
Staatsarchiv Leipzig	4	1.700	28	698	3	1.200	30	4.871
Bergarchiv Freiberg	3	47.753	10	4.175	5	12.000	74	19.867
Staatsfilialarchiv Bautzen	0	0	0	0	0	0	10	342
Gesamt	10	58.148	100	8.914	16	19.043	148	28.426

PRESSESPIEGEL

Zu unseren Baumaßnahmen

Freie Presse, 18. Januar 2008

„Der Freiburger Stefan Zaharanski kann es immer noch nicht fassen, obwohl er längst an der Schlossbrücke Position bezogen hat. Er und weitere Mitglieder der Berg- und Hüttenknappschaft Freiberg haben gestern früh ein Ehrenspalier gebildet, durch das wenige Minuten später rund 300 Gäste in das nunmehr vollständig sanierte Schloss Freudenstein zu dessen Eröffnung flanieren. ‚Viele Jahre dachte ich, diese Ruine lässt sich nie sanieren. Und auf einmal ist der Schandfleck weg. Das ist eine Glanzleistung.‘ (...) 14.000 laufende Meter Holzbalken der alten Getreide-Speicherkonstruktion wurden seit Sanierungsbeginn im Juli 2004 zurückgebaut, 4300 Kubikmeter Beton gegossen, 400 Tonnen Stahl verbaut und mehr als tausend Zeichnungen angefertigt – von den Bestandsaufnahmen bis zur Ausführungsplanung. Zusätzlich wurde vom Landesamt für Archäologie eine rund 1500 große Freifläche mit etwa 29.500 Einzelfunden archäologisch untersucht. Gestern nun erfolgte die Schlüsselübergabe an die künftigen Nutzer: die TU Bergakademie, die hier ab Oktober Teile ihrer weltgrößten Mineraliensammlung präsentieren wird, das sächsische Bergarchiv, das im Mai öffnet, sowie die Betreiber der Schlossgaststätte, die zu Ostern erstmals einladen werden. ‚Denkmäler kann man nur erhalten, wenn man ihnen eine sinnvolle Nutzung gibt‘, sagte Rainer Wolf, Leiter des sächsischen Staatsarchivs, zu dem auch das Bergarchiv Freiberg gehört.“

Freie Presse, 29. Mai 2008

„Grün, blau oder lila? Nach einer Woche Eingewöhnungszeit haben sich die neun Mitarbeiter des Bergarchivs an die grellen Farben in den Magazinbereichen über fünf Etagen des Kirchenflügels und im Dachgeschoss des großen Turms von Schloss Freudenstein gewöhnt. ‚Es erleichtert das Auffinden der benötigten Unterlagen in den Rollregalen‘, erklärt Archiuleiter Peter Hoheisel, unter dessen Obhut Risse, Karten und Akten aus sechs Jahrhunderten aufbewahrt werden. Heute werden die neuen

Räume offiziell eingeweiht, ehe sie am 2. Juni auch für Besucher offen stehen. Neben Büroräumen werden die Magazine durch einen Reinraum für das Bearbeiten von Großformaten, einen Raum für Reproduktionen und Funktionsräume ergänzt. 4200 Quadratmeter stehen dem Bergarchiv im sanierten Schloss erstmals unter einem Dach zur Verfügung. 300 Jahre Heimstatt in der Kirchgasse, wo das Bergarchiv 1679 eingerichtet wurde, finden damit ein Ende. Das Anfang der 90er Jahre zugemietete Quartier am Fuchsmühlenweg war ohnehin nur ein Ausweich- und für das wertvolle Archivgut eher schädlich. Jetzt endlich würden Lager- und klimatische Bedingungen dem Wert der Akten entsprechen, so Hoheisel. Dort, wo die Unterlagen gelitten haben, wird restauriert. Etwa die Hälfte der Risse sind derzeit auf Filmen gespeichert und kann so problemlos an speziellen Geräten genutzt werden. Die Originale werden so geschont.“

Dresdner Neueste Nachrichten, 30./31. August 2008

„Von außen sieht es aus wie eine schmucklose Festung, innen bietet es die Funktionalität eines ‚Mercedes‘, wie es Archivdirektor Guntram Martin formulierte: Der 15,5 Millionen Euro teure Magazin-Neubau im Regierungsviertel [wurde] gestern offiziell vom Hauptstaatsarchiv in Betrieb genommen. Der mit sandfarbenen Klinkern verkleidete Kubus hat neun Geschosse, drei davon unterirdisch. Er bietet auf insgesamt 6200 Quadratmetern Platz für Büros, Reproduktions- und Restaurierungs-Werkstätten im Erdgeschoss und in den anderen Etagen Raum für insgesamt 32 laufende Kilometer Akten – etwa zwei Drittel des gesamten Aktenbestandes. Neben dem zusätzlichen Akten-Stauraum der wichtigste Fortschritt: Die neuen Räume sind mit modernen Rollregalen ausgestattet, größtenteils klimatisiert und gegen Brände geschützt. ‚Das ist wie eine Wellness-Kur für die Akten‘, freute sich Martin. Denn der Archiv-Altbau nebenan war zwar zur Einweihung 1915 der modernste Schrei der Technik, aber nur für rund 100 Jahre ausgelegt – und die sind nun fast vorbei. Inzwischen genügt das alte Gebäude nicht mehr heutigen Brandschutz-Standards, außerdem wurden die Akten durch

das ungünstige Raumklima im Sommer gebraten und im Winter gefrosten. (...) Nun werden die Archivare samt Akten erst mal in den Neubau ziehen, damit dann für weitere 20 Millionen Euro das alte Archivrgebäude bis zum Herbst 2010 saniert werden kann.“

Zu unseren Ausstellungen und Veranstaltungen

Freie Presse, 3. März 2008

„Anlässlich des Tages der Archive hat das Staatsarchiv Chemnitz am Samstag rund 50 Besuchern nicht nur Einblicke in sonst nicht zugängliche Bereiche, wie Magazin und Restaurierungswerkstatt, gewährt. Präsentiert wurden auch ausgewählte historische Dokumente aus 800 Jahren südwestsächsischer Geschichte. Zu diesen Raritäten gehört das kaiserliche Fürstendiplom für Otto Karl Friedrich von Schönburg aus dem Jahr 1790, welches Archivleiter Raymond Plache (...) den Besuchern zeigte. Zu den Kostbarkeiten aus dem Archiv-Fundus zählte auch ein Schutzbrief von Albrecht von Wallenstein, der den Schönburger Herren damit im Jahr 1628 seine Dienste anbot. Vorgeführt wurden zudem Filmzeugnisse zur sächsischen Automobilbaugeschichte.“

Heimatpflege in Westfalen, Heft 6/2008, S. 11 f.

„Auf Initiative des Arbeitskreises Bergbau im Sauerland trafen sich vom 10. bis 12. Oktober 2008 Montanhistoriker aus Westfalen und Sachsen im Bergarchiv Freiberg zu einem Workshop zur Bergbau- und Hüttengeschichte. Das vom Leiter des Bergarchivs, Dr. Peter Hoheisel, konzipierte und moderierte Programm bot den Teilnehmern beider Regionen Gelegenheit zum Ideenaustausch und zur Diskussion, verbunden mit mehreren Exkursionen. Das Bergarchiv selbst wurde mit seinen neu bezogenen Räumen im Schloss Freudenstein besichtigt. Es bietet der Forschung ideale Arbeitsbedingungen. (...) Während für das Erzgebirge auch eine Fülle schriftlicher Überlieferungen vorliegen, müssen im Sauerland ältere Epochen vor 1500 anhand der Bodendenkmäler rekonstruiert werden. Dennoch konnte Prof. Dr. Wilfried Reininghaus (Senden) von jüngerer Forschung berichten, die seit der Römerzeit Bergbau nachweist. Höhepunkte lagen im 12./13. Jahrhundert und im 16. und frühen 17. Jahrhundert (als ausländisches Kapitel einströmte). (...) Die Diskussionen kreisten u.a. um die Sonderrolle der Hüttenindustrie, die viel weniger Aufmerksamkeit als der Bergbau fand. Ursachen sind in der geringen Personenzahl (nur 1/10 der Beschäftigten des Bergbaus) und der mangelnden Traditionsbildung in der Hüttenindustrie zu suchen; sie hat deswegen keine Lobby. Mögliche Ursachen können Umweltschäden sein, die von Hütten ausgingen, während die Arbeit unter Tage mit Mythen behaftet ist. Im Vergleich beider Regionen fiel der hohe Einfluss des sächsischen Staates auf den Montanbereich auf, während im Sauerland Adel, Bürgertum und Kirche wichtige Faktoren waren. (...)“

Leipziger Volkszeitung, 5. August 2008

„Sachsen – Westfalen: Zwei Industrieregionen und ihre Verbindungen – diesem Thema widmet sich die aktuelle Ausstellung im Staatsarchiv [Leipzig], die noch bis zum 29. August zu sehen ist. Sachsen und Westfalen gehören zu Deutschlands früh industrialisierten Regionen. Schon zur Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert begann die Mechanisierung der sächsischen Textilwirtschaft. Die Regionen gehörten bis zur Teilung Deutschlands zu den Industrie-

zentren. Die Ausstellung (...) fragt dabei nach den Verbindungen zwischen Sachsen und Westfalen. Aus Leipziger Perspektive spielen hier insbesondere die aus Westfalen stammenden Familien Harkort und Brockhaus eine wichtige Rolle. Aber auch umgekehrt gab es Impulse. Die älteste Werkzeugmaschinenfabrik des Ruhrgebiets wurde von Heinrich O. Wagner aus Chemnitz gegründet. Sächsische Produkte waren auch in Westfalen gefragt, so etwa Grubenlampen der Firma Friemann und Wolf aus Zwickau oder Dresdner Zigaretten. (...) Die Schau bietet einen auch für Schulklassen interessanten Überblick über die Geschichte der Industrialisierung. Neben Dokumenten, Prospekten und zahlreichen Fotos werden auch Filmausschnitte angeboten.“

Leipziger Volkszeitung, 25. August 2008

„Wo das Leipziger Musikviertel ist, das war gestern Nachmittag nicht zu überhören. Vor der Albertina klatschten die Leute zum Swing der Konrad Kater Kapelle und amüsierten sich über den Charme von Anke Geißlers Frau Bammler. Doch damit nicht genug: Hunderte drängten sich vor den Angeboten der Leipziger Bibliotheken, Archive und Museen, die zum Straßenfest eingeladen hatten und deren Wissensdurst neu entfachten. (...) Eine Ansichtskarte an die Großeltern verfasste Tristan (9) am Tisch des Staatsarchivs. Zwar nicht in altdeutscher Schreibschrift, aber immerhin mit Hilfe einer richtigen Feder. ‚Mit dem Straßenfest hab‘ ich Tristan heute aus dem Zimmer locken können‘, verriet Mutter Winnie Schmidt. Der Drittklässler sei eine richtige Leseratte, jeden Tag ein Buch‘, so Schmidt. Neues gab es selbst für Siegfried Müller (80) noch zu entdecken. ‚Wer Interesse an dieser Sparte hat, für den gibt es überall Anknüpfungspunkte‘, lobte der Journalist und Fotograf. (...) Wachsendes Interesse an der Suche familiärer Wurzeln bestätigte auch Martina Wermes, Referentin im Staatsarchiv. ‚In einer Zeit zunehmender Individualität versuchen immer mehr, wenigstens ihre Familien zusammenzuhalten.‘ Im Staatsarchiv würden dabei Ahnenforscher ebenso fündig wie jene, die Spuren ehemaliger Zwangsarbeiter oder jüdischen Eigentums suchen, ergänzte Restaurator Nikolai Exner.“

BLICK, 20. August 2008

„Vor dem Behördenfest am 21. September im Wasserschloss Klaffenbach stellt der ‚BLICK‘ die teilnehmenden Institutionen kurz vor. Diesmal sprachen wir mit Raymond Plache, dem Leiter des Staatsarchivs Chemnitz.“

Was ist das Staatsarchiv?

Das Staatsarchiv Chemnitz ist das zweitgrößte seiner Art in Sachsen und umfasst sämtliche bedeutsamen staatlichen Dokumente des Regierungsbezirkes Chemnitz sowie seiner Vorgänger. Unsere Bestände – allein die Akten haben einen Gesamtumfang von rund 25 Kilometern – gehen bis ins 13. Jahrhundert zurück. Wir sind sozusagen das regionale Gedächtnis.

Welche Dokumente werden im Staatsarchiv aufgehoben?

Den Schwerpunkt bilden Unterlagen aus den mittleren und unteren Behörden, den Gerichten und Staatsanwaltschaften. Daneben verwalten wir das Archivgut zahlreicher Wirtschaftsunternehmen, unter anderem aus der Textil- und Maschinenbaubranche. Wir wählen allerdings sehr genau aus: Nur ein bis drei Prozent aller Akten sind überhaupt archivwürdig. Es muss entweder ein historischer oder ein rechtlicher Wert erkennbar sein. Aus diesem Grund sind sämtliche unserer Dokumente auch Originale.

Was tun Sie gegen den natürlichen Verfall der Bestände?

Neben der Nutzbarmachung durch Erschließung ist die Erhaltung des Archivgutes unsere wichtigste Aufgabe. Die ältesten Akten sind dabei weniger stark angegriffen als neuere, da diese noch aus Hadernpapier bestehen, das säurefrei ist und deshalb nicht so schnell zerfällt. Zum Schutz besonders häufig genutzter Archivalien setzen wir auf Verfilmung.

Wie präsentieren Sie sich auf dem Behördenfest?

Wir wollen den Bürgern in erster Linie unsere Arbeit und unsere Bestände vorstellen. Jeder kann in die Lage kommen, Rechtsnachweise aus einem Archiv zu benötigen. Als öffentliches Archiv stehen wir auch jedem offen, der unser Archivgut für wissenschaftliche, heimatkundliche und private Forschung nutzen möchte. Für jüngere Besucher bieten wir in diesem Jahr auf dem Behördenfest eine ‚Wappenschule‘ an, inklusive Wappenmalerei. (...)“

Sächsische Zeitung, 26. September 2008

„Der Gefangene sei pünktlich zurückgekehrt, telegrafierte der Anstaltsdirektor dem Dresdner Justizministerium. Gemeint war Wilhelm Liebknecht, der mit August Bebel seit März 1872 eine Festungshaft verbüßte. Beide hatten um Freigang nachgesucht: Bebel, um seiner Frau bei der Führung der Drechslerwerkstatt zu helfen, Liebknecht, weil er einen Gerichtstermin an der Backe hatte. Das Telegramm ist ab heute in der Schatzkammer des Buchmuseums zu besichtigen, wo Sachsens Landesbibliothek und Staatsarchiv zum 47. Deutschen Historikertag einige ihrer Raritäten zeigen. Viele werden erstmals öffentlich ausgestellt. Das Paradestück dürfte die Bannandrohungsbulle sein, mit der Papst Leo X. Martin Luther 1520 gefügig zu machen hoffte. Mit ‚väterlicher Liebe‘ wurde gelockt und gedroht, dass man, falls Martinus nicht klein beigebe, auch anders könne. Der Reformator ging in die Offensive. Er verbrannte eine Kopie der Bulle; vier Wochen später wurde er exkommuniziert. (...) Der Rang der Schau ist über jeden Zweifel erhaben, doch wünscht man sich den Begleittext zuweilen auskunftsfreudiger. Schließlich hat nicht jeder sein mittelalterliches Latein immer parat. Oder sollten die sparsamen Erläuterungen die Bedeutung der Exponate unterstreichen? Gleichsam sagen: ‚Seht hin oder lasst es – unseren Wert kennen wir auch so?‘“

Zu unseren Archivbeständen und Veröffentlichungen

Sächsische Zeitung, 2. Januar 2008

„Peter Wiegand trägt weiße Handschuhe, wenn er das Blatt aus der großen Mappe mit der Aufschrift ‚Atlas Augusteus Saxonicus‘ zieht. Von verschiedenen Seiten ist auf dem Bild eine seltsame Kutsche zu sehen – das Dienstfahrzeug Adam Friedrich Zürners (1679-1747), des sächsischen Kartografen, dessen 260. Todestag 2007 begangen wurde. Für Wiegand, stellvertretender Chef des sächsischen Hauptstaatsarchivs, ist es erstaunlich, wie gut die Wasserfarben auf der über 250 Jahre alten Federzeichnung erhalten sind. ‚Sie war mit Sicherheit auch in den letzten 60 Jahren in guten Händen‘, sagt er. So lange war die Zeichnung verschwunden. (...) Bis zum 14. Januar 1933 lag sie im Dresdner Staatsarchiv. An diesem Tag verließ das Haus mehrere Blätter aus dem historischen Atlas an die Dresdner Oberpostdirektion. Die wollte Zürners Messwagen als Modell nachbauen und in der ‚Sächsischen Poststube‘ ausstellen. Bis heute existieren Fotos, auf denen das Modell des Wagens und die Zeichnung des Wagens im Postmuseum an der Annenstraße zu

sehen sind. Danach verliert sich die Spur. Das Bild mit Sachsens ältestem Messwagen galt bis vor kurzem als Kriegsverlust. Aufmerksamen Nutzern des Staatsarchivs sei das Bild mit dem Messwagen schon vor längerer Zeit im Berliner Museum für Kommunikation aufgefallen (...). Aber erst jetzt habe man die Zeichnung eindeutig als Bestandteil des ‚Atlas Augusteus Saxonicus‘ identifizieren können. Auf sehr kollegiale Weise und ohne großes Aufsehen sei die Zeichnung nach Dresden zurückgekommen, so Wiegand. (...)“

Leipziger Volkszeitung, 5. August 2008

„Einen umfassenden Online-Service zur Suche von Archivmaterialien bietet das Sächsische Staatsarchiv nun an. Mehrere Tausend Akten und Schriftstücke (...) des Staatsarchivs Leipzig [sind] recherchierbar. Unter dem Button ‚Archivbestände und Findmittel‘ erreicht der Nutzer ab sofort die Findbücher. Insgesamt können bisher 250 laufende Meter online ermittelt werden: Dazu zählen neben den Beständen des Leipziger Musikverlages Friedrich Hofmeister auch die Wirtschaftsbestände des Centrum-Warenhauses. Bis 2015 sollen die Findmittel zu fast allen der über 200 Bestände elektronisch verfügbar sein.“

Über uns

Augias.Net, 15. April 2008

„Am 14. April 2008 besichtigte Staatsminister Dr. Albrecht Buttolo das Hauptstaatsarchiv Dresden an seinem neu eröffneten Interimsstandort in der Marienallee 12. Der sächsische Innenminister nutzte den Arbeitsbesuch, um sich von den Archivaren über den Stand der Bau- und Sanierungsmaßnahmen der Archivgebäude und laufende Arbeitsschwerpunkte informieren zu lassen. Seit Februar 2008 hat das Hauptstaatsarchiv seinen Lesesaal vorübergehend in die früheren Räume der Landesbibliothek verlagert, um seinen Besuchern auch während der Bauarbeiten an den denkmalgeschützten Gebäuden in der Archivstraße die Einsichtnahme in historische Akten, Urkunden und Karten zu ermöglichen. (...) Minister Buttolo überzeugte sich von der Funktionalität der Servicebereiche des Archivs, das mit jährlich fast 10.000 Besuchern zu den meistfrequentierten Archiven Deutschlands gehört und in seinem Sprengel 218 Behörden des Freistaats betreut. Mit fast 4.000 Bescheiden im Jahr beantwortet das Archiv nicht nur wissenschaftliche, sondern auch eine große Zahl an amtlichen Anfragen. Nachdem in den vergangenen Jahren vor allem Auskünfte zur Entschädigung ehemaliger Zwangsarbeiter anfielen, stehen zur Zeit wieder Anfragen der Ämter zur Regelung offener Vermögensfragen im Vordergrund.“

Besonderer Höhepunkt des Archivbesuchs war die Präsentation neuester Angebote für die Archivnutzer. Mit inzwischen über 100 Findbüchern im Internet bietet das Hauptstaatsarchiv seit kurzem die Möglichkeit, in den Beständen des Sächsischen Staatsarchivs auch online zu recherchieren. Mit der Überlieferung der sächsischen Innenminister aus der Zeit von 1831-1945 ist bereits einer der wichtigsten Quellenbestände zur sächsischen Landesgeschichte online verfügbar, wie sich Minister Buttolo beim Stöbern in den Akten seiner Amtsvorgänger selbst vergewissern konnte. Neben der Entwicklung von Strategien zur Langzeitarchivierung elektronischer Unterlagen aus der Verwaltung zählen die Retrokonversion der zum Teil noch aus dem 18. Jahrhundert stammenden hand- und maschinenschriftlichen Findmittel und die anschlie-

ßende Internetpräsentation der Recherchedatenbanken zu den derzeit wichtigsten Vorhaben des Hauptstaatsarchivs.“

Morgenpost, 25. August 2008

„Eckhardt Leisering (...) bekommt in den nächsten Wochen viel Arbeit auf den Tisch. Der Referent im Sächsischen Hauptstaatsarchiv ist Experte für Wappen. Seine Stellungnahme entscheidet darüber, ob ein neues Wappen – zum Beispiel das eines Landkreises – zugelassen wird oder nicht. Da sich mit der Kreisreform jüngst zehn neue Landkreise formiert haben, alle ein neues Wappen brauchen, dürften Leisering schon bald die ersten Entwürfe auf den Tisch flattern. Die nimmt er dann unter heraldischen („wappenkundlichen“) Gesichtspunkten streng, aber gerecht, unter die Lupe.“

ADRESSEN

SÄCHSISCHES STAATSARCHIV

ZENTRALE AUFGABEN, GRUNDSATZ

Wilhelm-Buck-Straße 4, 01097 Dresden

Telefon (03 51) 5 64 37 40

Telefax (03 51) 5 64 37 39

e-mail: poststelle@sta.smi.sachsen.de

SÄCHSISCHES STAATSARCHIV

ARCHIVZENTRUM HUBERTUSBURG

Schloss Hubertusburg, Gebäude 71-79, 04779 Wermisdorf

Telefon (03 43 64) 88 10

Telefax (03 43 64) 88 11 12

SÄCHSISCHES STAATSARCHIV

HAUPTSTAATSARCHIV DRESDEN

Marienallee 12, 01099 Dresden

Telefon (03 51) 8 00 60

Telefax (03 51) 8 02 12 74

e-mail: poststelle-d@sta.smi.sachsen.de

SÄCHSISCHES STAATSARCHIV

STAATSARCHIV LEIPZIG

Schongauerstraße 1, 04328 Leipzig

Telefon (03 41) 2 55 55 00

Telefax (03 41) 2 55 55 55

e-mail: poststelle-l@sta.smi.sachsen.de

SÄCHSISCHES STAATSARCHIV

STAATSARCHIV CHEMNITZ

Schulstraße 38, 09125 Chemnitz

Telefon (03 71) 33 47 90

Telefax (03 71) 33 479 22

e-mail: poststelle-c@sta.smi.sachsen.de

SÄCHSISCHES STAATSARCHIV

BERGARCHIV FREIBERG

Schlossplatz 4, 09599 Freiberg

Telefon (0 37 31) 394 610

Telefax (0 37 31) 394 627

e-mail: poststelle-f@sta.smi.sachsen.de

ARCHIVVERBUND BAUTZEN

STAATSFILIALARCHIV BAUTZEN

Schlossstraße 10, 02625 Bautzen

Telefon (0 35 91) 53 10 86

Telefax (0 35 91) 4 26 47

e-mail: archivverbund@bautzen.de

Im Internet finden Sie uns unter:

www.archiv.sachsen.de
